№ 254 Bielefeld, Freitag, den 28. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Bis Ende dieses Monats

erhält jeder, der seine Bestellung auf die Westfälische Zeitung zum 1. Nov. schon jetzt aufgibt, dieselbe täglich

gratis

durch Boten in das Haus gebracht.

Der Winter-Fahrplan (Taschenformat)

wird allen neu hinzutretenden Beziehern gratis beigegeben. — Bestellungen nehmen die Trägerinnen, Agenturen, alle Postanstalten und die Expedition, Niedernstraße 27, jederzeit entgegen.

Der englisch-russische Konflikt

In dem englisch-russischen Konflikt ist eine neuerliche Verschärfung eingetreten, die durch die Annahme hervorgerufen worden ist, Rußland wolle zwar wegen des Huller Zwischenfalls um Entschuldigung bitten, auch den Angehörigen der Getöteten und Verwundeten reiche Entschädigung gewähren, weigere sich aber, den Admiral Roschdjestwenski und die übrigen Offiziere der russischen Ostseeflotte zu bestrafen. Diese Weigerung wird von mehreren russischen Blättern als Tatsache hingestellt und mit der Erklärung Roschdjestwenskis begründet, er habe nur so gehandelt, wie es ihm sein Gewissen vorgeschrieben habe, und zwar zu dem Zweck, um eine Zerstörung des Geschwaders zu vermeiden. Ob sich die Angabe Pariser Blätter, die augenscheinlich beschwichtigen wollen, bestätigt, daß Roschdjestwenski das Geschwader nur bis in die spanischen Gewässer führen, dann aber durch den General Pouchnine ersetzt werden sollte, da er selbst bereits vor der Abfahrt zum Marineminister ernannt worden sei, bleibt abzuwarten. Die englischen Minister führen eine ernstere Sprache. Der Staatsminister für Indien, Brodrick, erklärte, Bedauern des Zaren und Entschädigungsversprechen genügten nicht. England müsse Sicherheit dafür erhalten, daß sich ähnliche Vorfälle nicht mehr ereigneten. Kolonialminister Lyttleton sprach die Erwartung aus, Rußland werde die Schuldigen bestrafen.

Inzwischen ist die Mobilmachung der englischen Kriegsflotte vollendet worden. Der erste Lord der Admiralität, Earl of Selborne, hat sich zur heimischen Flotte begeben, die gefechtsbereit auf der Flottenbasis in Firth of Forth vereinigt ist. In Gibraltar sind sechs englische Kriegsschiffe und die gesamte Torpedobootsflotille mobil gemacht und mit Proviant und Munition versehen worden, angeblich um die Ostseeflotte zu verfolgen und zu beobachten. In allen Häfen, Docks und Arsenalen herrscht fieberhafte Tätigkeit. Ueberall macht sich begeisterte Stimmung und das Verlangen geltend, daß es zur Vernichtung der russischen Ostseeflotte kommen möge.

Die Stimmung in England giebt folgendes Telegramm des „Tag" wieder:

⊕ London, 27. Okt. Hier steht fest, daß der heutige Tag die Entscheidung über Krieg und Frieden bringen muß, und daß die Regierung im Falle einer unbefriedigenden Antwort Rußlands durch die Volksstimmung zu Gewaltschritten gezwungen werden würde. Als unbefriedigend wird jede Antwort angesehen, welche nicht die sofortige Bestrafung der schuldigen russischen Offiziere zusichert. Sämtliche Blätter und sämtliche Parteien sind hierüber einig; die Zeitungen drücken ohne Ausnahme heftige Ungeduld über die Verzögerung der russischen Antwort aus und erklären, daß die Ostseeflotte eventuell durch die britische Flotte aufgehalten werden müsse. Falls es wahr sei, daß Admiral Roschdjestwenski den Vorfall für unvermeidlich erklärt habe, müsse seine augenblickliche Entlassung gefordert werden. Die Ansicht, daß England es mit seinen Drohungen nicht ernst meine, sei ein schwerer und gefährlicher Irrtum.

Hoffentlich erfüllt Rußland die Forderungen Englands, die als übertrieben nicht bezeichnet werden können, sonst kann es böse werden. Die Kreuzztg. meint: „Die Beschwichtigungsformeln der Diplomaten erinnern an die Zeit vor dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges, wo von allen Seiten versichert wurde, der Krieg sei ganz unmöglich, und wo der Glaube an diese Diplomaten der Handelswelt große Verluste brachte. Trotzdem braucht man die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens nicht aufzugeben."

Der Ernst der Lage kommt auch in folgenden Telegrammen zum Ausdruck:

= Rom, 27. Oktober. Privattelegramme aus Londoner gut unterrichteten Kreisen besagen, der Krieg sei unvermeidlich, wenn Rußland nicht alle englischen Forderungen bewillige und besonders wenn es sich weigere, die schuldigen Offiziere vor das Kriegsgericht zu stellen.

Fiume, 27. Oktober. Der englische Kontreadmiral Custance erhielt heute ein Telegramm des englischen Marineamtes, welches dringende Ordres für die hier weilenden englischen Schiffe enthielt. Die Dampfer treffen Vorbereitungen, um heute Mitternacht auszulaufen und sich in Pola mit den dort liegenden englischen Schiffen vereinigen zu können.

Nicht allein auf englische Fischerboote hat die russische Ostseeflotte gefeuert, sie hat schon vorher gegen ihr verdächtige Fahrzeuge ihre Kanonen gerichtet. Das schwedische Gefle Dagblad teilt folgendes mit: Der Kapitän des in Helsingborg beheimateten Dampfers „Aldebaran", welcher gestern abend hier angekommen ist, berichtet: Am Freitag abend um 10 Uhr wurde der „Aldebaran" im Skagerak von einem fremden Kriegsschiffe, anscheinend einem russischen Kreuzer verfolgt und mit Scheinwerfern beleuchtet; dann vermehrte das Kriegsschiff seine Geschwindigkeit, passierte den „Aldebaran" und feuerte einen Schuß ab, der aber keinen Schaden anrichtete. Der „Aldebaran" hißte jetzt die Flagge, hielt aber nicht, worauf der Kreuzer wieder seinen Scheinwerfer auf ihn richtete und ihn mit einem förmlichen Kugelregen überschüttete, ohne daß ein Schuß traf. Der Kapitän des „Aldebaran" ließ jetzt den Dampfer halten, und flüchtete sich mit seiner Mannschaft unter Deck; das fremde Kriegsschiff verschwand darauf im Dunkel. „Aldebaran" blieb unbeschädigt. — Der Kapitän des in Stavanger beheimateten Dampfers „Skaatö" schreibt, sein Schiff sei am Donnerstag im Kanal von einem russischen Kriegsschiff beschossen worden. Als der Dampfer die norwegische Flagge hißte, habe das Schießen aufgehört. Unmittelbar darauf seien 18 Kriegsschiffe vorbeipassiert. Der Dampfer ist am Sonntag in London eingetroffen.

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem Kriegsschauplatze der nördlichen Mandschurei beginnt sich ganz allmählich regeres Leben einzustellen. Am 26. d. M., abends, fand südöstlich von Mukden ein Gefecht statt, das die ganze Nacht über andauerte und mit der Eroberung des Dorfes Ferdagou durch die Japaner am Morgen des folgenden Tages endigte. Der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin berichtet nur über einige belanglose Vorpostenscharmützel, in denen die Japaner den kürzeren zogen. Von amtlicher russischer Seite ist bisher nichts darüber gemeldet worden, daß Marschall Oyama einen neuen Vorstoß vorbereitet hat.

Die russischen Reservisten machen der Militärbehörde viel zu schaffen. Im Gouvernement Mohilus demolierten sie am zweiten Aushebungstage alle jüdischen Magazine sowie einige Häuser und richteten einen auf etwa 200 000 Rubel geschätzten Schaden an. Erst das Eintreffen eines Militärkommandos tat der Plünderung Einhalt. 10 000 russische Deserteure passierten den Lemberger Bahnhof, um sich über England nach Amerika zu begeben. Auch in Sosnowich veranstalteten die eingezogenen Reservisten lärmende Kundgebungen, sie warfen die Geistlichkeit und den Bürgermeister, die gekommen waren, um sie zu segnen, zum Bahnhof hinaus. Mehrere Reservistenfrauen starben vor Schreck. Ein Reservist tötete sich und seine drei Kinder. Und mit diesem Material soll nun die zweite mandschurische Armee gebildet werden, die den Japanern das Lebenslicht ausblasen soll.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Der Opfer des Hottentotten-Aufstandes werden immer mehr, wir erleben dasselbe traurige Schauspiel wie bei der Erhebung der Herero. Der stellvertretende Gouverneur berichtet aus Windhuk in einem dort am 26. Oktober nachmittags 4 Uhr 40 Minuten abgegangenen Telegramm, daß der Schäfereidirektor Kleudgen sowie die Gebrüder Maekler, letztere in Marienthal wohnhaft, von Gibeon aus als tot gemeldet worden seien. Der gleichfalls in Marienthal wohnhafte Farmer Brandt sei am Leben. Nach einem an die Direktion der südwestafrikanischen Schäfereigesellschaft in Berlin gerichteten Privattelegramm, das am 26. Oktober abends hier eingetroffen ist, befinden sich die Witwen der getöteten Farmer Kleudgen und Hußfeld in Gibeon in Sicherheit. Auch in diesem Telegramm wird die Rettung Brandts gemeldet. Aus Gibeon wird über Keetmanshoop und Kapstadt unter dem 7. Oktober amtlich gemeldet, daß die Farmer Scheidweiler, Bock, Bürger, Unteroffizier Dammkoehler und Gefreiter Nogengast getötet worden seien. Nach Meldung des Farmers Philipp vom 12. Oktober hätten die Gokhasser Hottentotten die Farmer Wiegrecht und Watter, Händler Cohn, Polizist Hitscher und eine Anzahl Buren ermordet. Kapitän Christian Goliath von Bersaba gibt an, daß deutschgesinnte Witbois, darunter Samuel Isaak und Petrus Tods, von Stammesgenossen ermordet seien.

Politischer Tagesbericht

Eine zweite Verteidigungsschrift Mirbachs

Im Anschluß an die Interpellation im Abgeordnetenhause hat Freiherr von Mirbach eine neue Verteidigungsschrift ausgegeben, welche in ungleich schärferer Form als die erste Rechtfertigung des Oberhofmeisters die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurückweist und sich besonders gegen diejenigen Parteiblätter richtet, welche seine Tätigkeit auf kirchlichem Gebiete bekämpft haben.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Leibls Leben und Schaffen

Am 23 Oktober waren es 60 Jahre her, daß der Maler Wilhelm Leibl zu Köln geboren wurde. Er hat diesen Tag, an dem ihm die ganze Welt ihre Huldigungen darbringen würde, nicht erlebt; der Tod hat ihn schon mit 57 Jahren der Welt entrissen und nun bleibt nur die wehmütige Erinnerung an diesen großen Sohn Deutschlands. Höher als je wird er heute geehrt, mehr denn je bewundert und geliebt. Als das größte malerische Genie unserer modernen Kunst ist er jüngst wieder gepriesen worden und um einen gleich großen zu finden, ist man bis zu Hans Holbein d. J. zurückgegangen, dem einzigen, der an Sicherheit und Feinheit der Zeichnung, an Delikatesse und Reichtum der Farbe mit ihm es aufnehmen kann. Doch wie spät ist der Ruhm bei ihm eingezogen! Heute werden seine Bilder mit ungeheuren Preisen bezahlt, aber es gab eine Zeit, da er die goldene Medaille, die er in Paris erhalten, das teure Andenken an eine seltene Auszeichnung, verkaufen wollte und für 100 M. jedem Beliebigem sein Konterfei anfertigen mußte, um das nackte Leben zu fristen. Leibls Bauernbilder bedeuten den stärksten Gegensatz zu den lustigen Genreszenen aus dem Bauernleben, mit denen man damals die Menge erfreute. Das waren „herzige" Buben und Mädchen, die sich gegenseitig mit Scherzen und Necken vergnügten, Salontiroler, die eine spaßige Geschichte erzählten. Der Inhalt wirkte und auf die malerischen Werte, die allein das Kunstwerk bedeuten, ward nicht gesehen. Leibl machte nicht aus dem Bauern einen lustigen Hansnarr und er steckte keine eleganten Städter in seine Kleider; er stellte mit heiligem Ernst jene ehrwürdigen und groben, knorrigen Menschen dar, die im steten Verkehr mit der Mutter Erde selbst ein Stück der Natur geworden sind, in ihrer malerischen altmodischen Tracht kraftvolle und starke, ungewohnt kühne Farbenharmonien zeigen. Die Kritik sah in diesen Meisterwerken einer ruhigen und wundervollen Kunst „nur einen abschreckenden Beweis dafür, wohin grenzenloses Verlangen nach dem Neuen um jeden Preis auch den begabten Künstler führen kann", sie tadelt seine „unbegreifliche Vorliebe für häßliche Dachauer Bäuerinnen." Doch der Meister ging unbeirrt seinen eigenen Weg. Als er nach Vollendung seines vielleicht bedeutendsten Bildes, der „Dorfpolitiker", die uns heute als ein unerreichbares Wunder echtester Beobachtung und farbiger Kraft erscheinen, in bitterster Not sich befand, wollte er sein Bild nicht für ein geringes Angebot fortgeben. Ahnungsvoll schrieb er, es würde vielleicht noch einmal mit 50 000 Gulden bezahlt werden, und das ist auch zwanzig Jahre nachher wirklich eingetroffen. Leibl hat die ganze Zeit seiner reifsten Meisterschaft fern von aller Kultur der Großstadt unter Bauern gelebt in kleinen oberbayerischen Dörfern in Grasselfing, in Berbling, Kutterling, am längsten in Aiblinq, wo noch heute von seinem Wirken die Bauern und noch deutlicher seine eigenen Bilder reden, die hier auf Schritt und Tritt lebendig dem Kenner von Leibls Werken vor die Augen treten. In dem stillen Frieden dieser kleinen Oertchen ward er selbst zum Bauer, und nur so konnte er jenes tiefstes Verstehen, jene innigste Berührung mit dem sonst sehr zurückhaltenden, mißtrauischen Bauernvolk erlangen. Leibl stand wie in vielem so auch darin im Gegensatz zu Böcklin, daß er nicht aus dem reichen Schatz der inneren Phantasie, des sich erinnernden Gedächtnisses seine Werke schuf, sondern er konnte nur das echte Leben auf die Leinwand bannen, wenn er während der ganzen Arbeit das Modell vor sich hatte; eine solche Ehrfurcht vor der Natur, vor ihren geringsten Schönheiten, die in einem einfallenden Licht, einer ausdrucksvollen Stellung liegen, beherrschte ihn, daß er nichts aus dem Gedächtnis malen wollte, sondern immer wieder aus der Natur schöpfen wollte, wie sie vor ihm stand, stets neue Reize entdeckend, unermüdlich alle Einzelheiten in sich aufzunehmen. Der Freiherr Anton von Perfall, der dem Maler zu Seinem in der Berliner National-Galerie befindlichen Bilde „Der Jäger" Modell gestanden hat, mußte in der zufälligen Stellung, in der ihm Leibl auf einem gemeinsamen Jagdausflug erblickte, stets bei derselben Beleuchtung, unter furchtbaren Mühen sich aufstellen; aber wie lebendig ist auch nun alles geworden von dem kauernden Hund vorn an bis zu dem zarten minutiösen Weidengeäst gegen den grauweißen Himmel im Hintergrund. In Berbling, wo Leibl den Pfarrer gut kannte und durch ihn in nähere Beziehungen zu den Bauern kam, malte er ein Paar alte Frauen und ein junges Mädchen in der Kirche, und die Frauen mußten ihm nur mit kurzen Unterbrechungen während der bittersten Winterkälte, als man es in der Kirche nicht aushalten konnte, 3 Jahre lang sitzen. Dafür sind aber Röcke, Schürzen, Busentuch wunderbare Farbenharmonien geworden. Die Originale seiner „Dorfpolitiker" haben noch lange Wunderdinge von den Geduldsproben berichtet, die ihnen der Meister auferlegte. Solches zähe Festhalten an der einmal bestimmten Stellung der Modelle hat eines seiner größten Werke „Die Wildschützen" in der einheitlichen Komposition vernichtet. Leibl hatte in seinem engen Atelier zu Aibling, diesem stillen einfachen freundlichen Raum, die vier „Wildschützen" zu dicht aneinandergerückt und nach jahrelagen Mühen erschien ihm das vollendete Werk als nicht gelungen; er zerstückelte es in einzelne Teile, aus denen freilich auch noch eine große Schönheit hervorleuchtet. So ward ihm sein heiliges Mühen, sein langsames ernstes Wirken zu einer Tragödie, die ihn zwang, sein eigen Werk zu zerstören. Kraftvoll und erdenfest wie seine Kunst war auch seine äußere Erscheinung. Er war ein stämmiger, stiernackiger Mann, der außer seiner Arbeit nur die Freuden der Jagd leidenschaftlich liebte. In seiner Lodenjoppe und seinem Alpenkostüm sah er aus wie ein handfester Gesell und großer Nimrod, dessen groben Hände man die feine sorgsame Arbeit des leise aufgesetzten Pinsels, der behutsamen Zeichnung garnicht zutrauen mochte. Wenn er lange genug an der Staffelei gesessen hatte, dann ging Leibl wohl auch, um seine Körperkräfte austoben zu lassen, zum Dorfschmied und hämmerte mit den Gesellen das Eisen, bis die Funken stoben. Oder er wanderte mit seinem Freunde, dem Landschafter Johann Sperl, der als einziger Genoß seine Einsamkeit teilte, in das alte Aiblinger Gasthaus und saß hier mit den Honoratioren des Dorfes, plauderte mit ihnen, spielte mit ihnen Karten. Dann war er lustig und gesprächig; wenn sich aber irgend ein feiner Herr dazu fand, der den berühmten Maler in seiner Einsiedelei besehen wollte, dann saß er steif wie ein Stock oder seine Wut machte sich in einer göttlichen Grobheit Luft, wie sie nur noch Gottfried Keller zu Gebote stand, den ja eine gleiche Verehrung des Wahren und Künstlerischen beseelte und ein gleicher Haß der Oberflächlichkeit und des Verlogenen.

Die letzte amerikanische Theatersensation.

Im American Theatre in New-York wird zur Zeit ein Drama gegeben, von dem nur der dritte Teil auf der Bühne vor sich geht; alles übrige wird vom Zuschauerraum aus gespielt, was alle Abende zu unbeschreiblichen Szenen führt. Im dritten Akt dieses Melodramas versucht der Missetäter, seine Frau zu vergiften. Er irrt sich in dem Glase, vergiftet sich selbst und stirbt. Nun beginnt ein tolles Durcheinander; ein Detektiv springt aus einer Loge auf die Bühne und klagt die Frau an, daß sie ihren Mann vergiftet hätte. Aus einer anderen Loge springt die Mutter der angeklagten Frau gleichfalls auf die Bühne und eilt ihrer Tochter zur Hilfe. In einer dritten Loge erhebt sich die wirkliche Frau des Missetäters, eine Journalistin und klagt gleichfalls die Frau auf der Bühne an. Jetzt kommt der großartigste Theatercoup. Oben auf der Gallerie hat ein Laufbursche eine photographische Aufnahme der Vergiftungsszene gemacht und läßt sich nun an einem Seil bis zum Balkon herab, springt von da ins Parkett und eilt der bedrohten Frau zu Hilfe. Im Saal wird eine Zuschauerin ohnmächtig. Ein alter Arzt mit weißem Bart springt irgendwo im Zuschauerraum auf und läßt ihr seine Hilfe angedeihen. . . . Und das Publikum heult und trampelt vor Vergnügen. Es bekommt wirklich viel „Kunst" für sein Geld. . .

Die Gründung eines preußischen Drogistenverbandes wird geplant. Er soll die Aufgabe und das ausschließliche Recht haben, den Drogistenstand gegenüber den Zentralbehörden und den Parlamenten Preußens und des Deutschen Reichs zu vertreten. Die Konstituierung des Verbandes soll, der „Post" zufolge, im Januar n. J. stattfinden.

* * *

Das Lob der Geschworenen hat Landgerichtsrat Bruckschmidt nach Schluß der Schwurgerichtsperiode in Koblenz gesprochen. Er sagte u. a., er könne keine abfällige Kritik hatten, im Gegenteil, es sei ihm eine Freude gewesen, mit solchen unermüdlichen, pflichttreuen und einsichtigen Männern zu arbeiten. Die schwierigsten Fälle seien zu erledigen gewesen und in fast allen hätten die Ansichten der Richter und der Geschworenen übereingestimmt.

* * *

Zur Talerfrage

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hat den Wunsch ausgesprochen, daß künftig die Taler in größerem Umfange als bisher wieder dem Verkehre übergeben werden möchten, da einerseits die Ausprägung von Zwei- und Einmarkstücken vorläufig eine erhebliche Einschränkung erfahren müsse, und da andererseits Prägungen von Fünfmarkstücken für absehbare Zeit nicht in Aussicht genommen seien. Das Reichsbankdirektorium übermittelt diesen Wunsch des Staatssekretärs den Reichsbankstellen und verfügt, daß in den Bezirken tunlichst ausschließlich Taler verabfolgt werden, in denen seitens der Handelsvertretungen die Ansicht geäußert worden ist, daß die Ausprägung von Dreimarkstücken geboten sei. Als solche Bezirke kommen in Betracht Köln, Dresden, Elberfeld, Essen, Mülheim a. d. Ruhr, Stolp, Lüdenscheid, Schweidnitz und Saarbrücken.

* * *

Ueber den Erfolg Deutschlands auf der Weltausstellung in St. Louis wird der Köln. Ztg. u. a. geschrieben: Im Verhältnis zur Zahl seiner Aussteller hat es den Vogel abgeschossen. Mit der Anzahl der großen Preise und der goldenen Medaillen steht Deutschland in den Gruppen, in denen es sich beteiligt hat, in der vordersten Reihe der ausländischen Staaten, meistens an der ersten Stelle, und übertrifft in einzelnen Gruppen sogar die amerikanischen Aussteller. Dies gilt insbesondere in den Gruppen, die das Arbeiterversicherungswesen und andere soziale Fragen betreffen, und in der Gruppe, in der die deutschen Städte ausgestellt haben. Jedenfalls wird die Veröffentlichung der Auszeichnungen dem Deutschen, der nicht Gelegenheit hatte, sich jenseits des großen Wassers die deutsche Ausstellung anzusehen, die Ueberzeugung beibringen, daß Deutschland im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten einen großen und entschiedenen Erfolg errungen hat, einen Erfolg der für das Deutschtum in Amerika sowohl wie für die deutsch-amerikanischen Beziehungen überhaupt auch weit über die Ausstellungszeit hinaus von Wert bleiben wird.

* * *

Richter, Assessoren und Referendare.

Der im Bureau des Justizministeriums redigierte preußische „Terminkalender für Justizbeamte" auf das Jahr 1905 ist in seinem 53. Jahrgange soeben im Verlage von R. von Decker erschienen. Wir geben nachstehend nach den in dem Kalender enthaltenen Personallisten der Justizbeamten eine Zusammenstellung der Zahl der Richter erster Instanz, der Gerichtsassessoren und der Referendare.

	Richter	Assessoren	Referendare
1879	3381	299	3226
1884	3383	994	3919
1894	3652	1726	3233
1900	3937	1756	4602
1901	3997	1820	4954
1902	4056	1979	5319
1903	4137	2065	5718
1904	4255	2209	6160

Hiernach hat die seit 1888 im stetigen Steigen begriffene Zahl der Richter sich seit vorigem Jahre um 108 und seit zehn Jahren um 593 oder um 13,5 v. H. vermehrt. Die Zahl der Assessoren, die bis 1892 stetig zugenommen hatte und nach einigem Schwanken seit 1900 wieder im starken Steigen begriffen ist, hat im letzten Jahre um 144 zugenommen. Die immer mehr anschwellende Zahl der Referendare hat jetzt das sechste Tausend überschritten; sie ist im Laufe des letzten Jahres um 442 oder 7,9 v. H. gewachsen und übertrifft die des Jahres 1894 um 2927 oder 90 v. H.

* * *

Die 4. Eisenbahnklasse in Süddeutschland

Zwischen Nord und Süd bestehen noch manche Verschiedenheiten, wenn ihre Zahl seit einem Menschenalter auch abgenommen hat. Einige von ihnen werden sich wohl niemals beseitigen lassen, das geben schon die anders gearteten Charaktere nicht zu. Einer der strittigen Punkte, über den jedoch eine Verständigung möglich wäre, ist die Einführung der vierten Wagenklasse auf den Eisenbahnen. In Preußen besteht sie seit Jahrzehnten und ihre Beliebtheit nimmt um so mehr zu, je mehr ihre Einrichtung verbessert wird. Auf diesem Wege hat man besonders im letzten Jahre einen guten Schritt vorwärts getan. Diejenigen, die die vierte Wagenklasse benutzen, gehören durchaus nicht immer zu den ärmsten Kreisen, es sind viele Leute darunter, die sehr wohl dritter Klasse fahren könnten, aber für das Geld sich lieber geistige oder leibliche Genüsse verschaffen. In Süddeutschland dagegen ist die vierte Wagenklasse im allgemeinen unbeliebt, wenigstens wird das angenommen. Selbst der bayrische Verkehrsminister hat sich vor noch nicht langer Zeit gegen die Einführung der vierten Klasse, „weil unpopulär", ausgesprochen. Und doch käme es auf einen Versuch an. Selbstverständlich dürfen nicht „alte Kasten" eingestellt werden, sondern es müssen modern eingerichtete Wagen sein, ähnlich den neuesten preußischen, die sich in nichts von denen dritter Klasse unterscheiden, sogar für bequemer gelten, und auch inbezug auf Federung und ruhigen Gang nichts zu wünschen übrig lassen. Im Großherzogtum Hessen hat man sich nach dem Abschluß der Eisenbahngemeinschaft mit Preußen schnell an die vierte Klasse gewöhnt. Auch in Elsaß-Lothringen möchte man sie nach allem, was man hört, nicht missen. Und in Süddeutschland selbst mehren sich jetzt, seitdem eine Betriebsgemeinschaft angestrebt wird, die Stimmen für die Einführung der vierten Wagenklasse. Wenn von anderer Seite auf die finanziellen Folgen hingewiesen wird, man befürchtet Einnahmeausfälle, so kann das nicht als stichhaltig angesehen werden. Die Erfahrung hat bisher stets gelehrt, daß billige Tarife den Verkehr steigern. Man beachte auch die Betriebsergebnisse der preußischen Staatsbahnen, die sich immer glänzender gestalten, und an dem günstigen Resultat hat die vierte Wagenklasse regen Anteil.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 27. Oktober.

Der Kaiser machte am Donnerstag einen Ausritt und hörte dann militärische Vorträge.

König Friedrich August von Sachsen ist an Stelle seines Vaters Chef des Altmärkischen Ulanenregiments Nr. 16 geworden. Die Salzwedeler Ulanen und die Halberstädter Kürassiere waren es, die den Todesritt von Mars-la-Tour machten.

Der Bundesrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf einer Novelle zum Sparkassengesetz für Elsaß-Lothringen zu.

Der Beirat für Arbeiterstatistik ist zum 7. November einberufen. Seine diesmaligen Erhebungen erstrecken sich auf die Arbeitszeit in Plätt- und Waschanstalten.

Die Hamburger Bürgerschaft lehnte mit 52 gegen 50 Stimmen einen Antrag ab, der die Einsetzung einer besonderen Behörde für das Verkehrswesen fordert.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 27. Oktober.

Kanalisierung der Oder Die Kanalkommission machte sich am Donnerstag über die Kanalisierung der Oder schlüssig. Auf Antrag der Vertreter Schlesiens wurde beschlossen, für den Ausbau der Oder von Kosel bis Küstrin zu einem wirklich leistungsfähigen Großschiffahrtsweg zunächst 19,65 Millionen Mark bereitzustellen und zwar für die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glatzer Neiße bis Breslau 15,30 Millionen, für die durchgreifende Nachregulierung von drei Stromstrecken zwischen Breslau und Fürstenberg 1,05 Mill. Mk. und für die Anlage eines Staubeckens an der Hotzenplotz bei Krappitz 3,30 Millionen Mark. Das bedeutet eine Verbesserung gegenüber der Vorlage. Minister Budde erklärte, die Regierung werde stets darauf bedacht sein, aus der Oder eine leistungsfähige Wasserstraße für Vierhundert-Tonnen-Schiffe zu machen. Wenn Schlesien durch den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin geschädigt werden sollte, werde die Entschädigungsfrage erwogen werden. Im übrigen stellte der Minister mit Befriedigung fest, daß auf allen Seiten der feste Wille vorhanden sei, die Kanalvorlage zu verabschieden.

Hibernia-Interpellation. Wie bereits berichtet, beabsichtigt die Linke eine Interpellation wegen der Hibernia-Angelegenheit. Von einer Seite, die unterrichtet sein kann, wird der Frkf. Ztg. hierzu mitgeteilt, daß dem Landtage schon in allernächster Zeit eine Vorlage wegen Uebernahme der von der Dresdener Bank kommissionsweise erworbenen Hibernia-Aktien zugehen werde. Es soll sich um den ganzen Betrag der bis jetzt erworbenen Aktien handeln, wofür die Dresdener Bank lediglich Kommissionsgebühren erhält.

Partei- und Wahlnachrichten

* Wahlkreis Guben. Bei der Ersatzwahl für das preußische Abgeordnetenhaus im Wahlkreise Guben wurde der Buchdruckereibesitzer und Herausgeber des bekannten Kursbuches, König, der sich der nationalliberalen Partei anschließen wird, gewählt. Sein Gegenkandidat war der konservative Rittergutsbesitzer Wackerbarth.

* Der Chef der Reichskanzlei, von Loebell, wird der C. Corr. zufolge nicht wieder das von ihm niedergelegte Abgeordnetenmandat annehmen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

= Wien, 27. Oktober. Ministerpräsident Koerber erklärte, die deutschen Parteien hätten nicht den geringsten Grund zu der Befürchtung, ihre Interessen könnten durch den partiellen Wechsel im Ministerium auch nur im mindesten benachteiligt werden.

Frankreich

△ Paris, 27. Oktober. Die Tage des Ministeriums Combes scheinen gezählt zu sein, nachdem sich in der Regierungsmehrheit eine Spaltung vollzogen hat. Die er rief, die Geister, wird Herr Combes nicht wieder los. Er hat zu weite Ziele ins Auge gefaßt und sich zu spät entschlossen, festen Boden unter den Füßen zu behalten. Seine Position hängt jetzt durchaus von einem Unglücksfall ab, eine Zufallsabstimmung kann ihn stürzen. In den Wandelgängen der Kammer wurde erzählt, Combes widerstehe der Aufforderung, einen eigenen Gesetzentwurf über die Trennung von Staat und Kirche einzubringen, weil zu einem solchen Loubets Unterschrift nötig sei, der Präsident sie aber verweigere.

Türkei

♂ Konstantinopel, 27. Oktober. Ein Telegramm des Sultans an Kaiser Wilhelm den Zweiten. Aus Anlaß der Eröffnung der ersten Abteilung der Bagdadbahn übersandte der Sultan Kaiser Wilhelm ein längeres Begrüßungstelegramm, in dem er auf die Bahn Bezug nimmt und die Hoffnung ausdrückt, daß die unter der Regierung des Kaisers Wilhelm des Ersten eingeführten Beziehungen zwischen beiden Ländern, welche ein festes Band zwischen Deutschland und der Türkei bilden, sich auch in Zukunft als unwandelbar erweisen werden. Der Sultan rühmt die gediegene Ausführung der von deutschen Ingenieuren und Technikern gebauten Strecke.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 26. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

Die Berufung verworfen

Der Knecht Peter Vogelsang von Batenhorst, der den Amtmann Murenhoff und den Polizeisergeanten Baumjohann zu Wiedenbrück durch den Vorwurf der Amtspflichtverletzung beschuldigt hatte und wegen Beleidigung vom Schöffengericht zu Wiedenbrück zu einer Geldstrafe von 30 Mark bezw. sechs Tagen Gefängnis verurteilt worden war, hatte, weil die Strafkammer 1 zu Bielefeld seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung verworfen, das Reichsgericht als Revisionsinstanz angerufen. Das Reichsgericht hatte an dem Urteil moniert, daß in demselben nicht dem § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) genügend Rechnung getragen worden sei und hatte das Berufungsurteil aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen. Der Angeklagte, dem voller Spielraum in seiner Verteidigung gewährt wurde, behauptet, daß er im guten Glauben gehandelt und daß ihm der Schutz des § 193 zugebilligt werden müsse. Aus der Beweisaufnahme ging zur Evidenz hervor, daß die Beamten sich keiner Pflichtverletzung schuldig gemacht haben und daß der Angeklagte die Anzeige gegen die Beamten nicht in Wahrung berechtigter Interessen gemacht, sondern lediglich aus Rachsucht gehandelt habe. Es wurde deshalb die von dem Angeklagten eingelegte Berufung zum zweiten Male verworfen.

Unbegründete Berufung

Der Kolon August Riewe und dessen Ehefrau Anna geborene Osthues zu Ummeln waren am 6. August d. J. vom Schöffengericht zu Bielefeld verurteilt, der Ehemann wegen Vergehens gegen das Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900 zu einer Geldstrafe von 50 Mark ev. 10 Tagen Gefängnis und die Ehefrau wegen Beleidigung des Fleischbeschauers Maßmann zu Ummeln zu einer Geldstrafe von 75 Mark bezw. 16 Tagen Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatten beide Berufung eingelegt, welche jedoch nach erneuter Beweisaufnahme als unbegründet verworfen wurde.

Freispruch

Der Arbeiter Friedrich Bökenkamp von Uerentrup war angeklagt, dem Wirt Oppermann zum Jägerkruge 50 Mark unterschlagen zu haben. Der Angeklagte gab die Veruntreuung des Geldes zu. Er war des Sonntags bei dem Wirt O. als Aushilfskellner beschäftigt und war diesem mit den vereinnahmten Geldern durchgegangen. Es ging jedoch aus der Beweisaufnahme hervor, daß er von O. die an die Gäste zu verabreichenden Getränke auf Kredit erhalten. Damit war der Angeklagte wohl zum unzuverlässigen Schuldner geworden, aber nicht strafrechtlich verantwortlich. Er wurde deshalb freigesprochen.

Schwere Körperverletzung

Der Tischler August Langenkämper zu Senne 1 lebte mit dem Ackersmann Pott schon seit langer Zeit im Unfrieden wegen einer Wegegerechtsame. In der Nacht nun zum 11. Juli d. J. lauerte er dem Pott, von dem er wußte, daß er noch mit seinem Gespanne heimkehren werde, auf. Als nun Pott an seinem Grundstücke vorbeifuhr, fiel er über ihn her und schlug ihn mit einem Knüppel zu Boden. Doch es stellte sich bald heraus, daß Pott in ganz schwerer Weise verletzt war und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Untersuchung ergab, daß die Schädeldecke bis auf die Hirnhaut durchschlagen und der linke Unterarm zweimal gebrochen war. Doch ist der bis auf den Tod verletzte Pott wider Erwarten geheilt worden und hat etwa zwei Monate im Krankenhause zubringen müssen. Der Einwand des Langenkämpers, sich dem Pott gegenüber in Notwehr befunden zu haben, wurde durch die Beweisaufnahme vollends widerlegt. Der Gerichtshof verurteilte den brutalen Langenkämper wegen schwerer Körperverletzung zu eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten und nahm ihn wegen dringenden Fluchtverdachtes sofort in Haft.

Die Berufung verworfen

Der Maurer Karl Penne von Minden hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichts zu Minden, welches ihn am 14. Juni d. J. wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt hatte, Berufung eingelegt, die jedoch von der Strafkammer als unbegründet verworfen wurde.

Folgen der Trunksucht

Der Kolon Christian Diekhoff zu Obermehnen, der sich öfter dem Alkoholgenusse hingibt, schlug im Rausche den Kolon Wehdebrock derart mit einem Beile vor den Kopf, daß derselbe bewußtlos zusammenbrach. Die ganze Gesichtshälfte war dem unglücklichen Menschen zerschunden und mit Blut unterlaufen. Zum Glück hat die Tat keine Folgen für den Verletzten weiter hinterlassen. Der Täter erhielt 6 Monate Gefängnis.

Eine Zeche von 45 Pfennig

Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte und vielfach vorbestrafte Arbeiter Fritz Meßmann von Minden, ist am 13. Juli d. J. in der Wirtschaft von Rüß zu Minden eingekehrt, ohne einen Heller in der Tasche zu haben. Als er eine Zeche von 45 Pfg. gemacht hatte und heimlich verduften wollte, ist er abgefaßt und der Polizei übergeben worden. Er erhielt heute wegen Zechprellerei von der Strafkammer als Betrüger im wiederholtem Rückfalle 4 Monate Gefängnis, und zwar unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Der Verführung zum Opfer gefallen ist der kaum 18 Jahre alte Kommis Carl Steinpaß von Herford. Der Angeklagte, welcher bei dem Herforder Bankverein in Stellung war, war am 16. Juli d. J. damit beauftragt worden, 420 Mk. von der Sparkasse zu Salzuflen zu erheben. Als der junge Mensch nicht rechtzeitig zurückkehrte, wurde man unruhig und stellte Nachforschungen an, welche ergaben, daß er in den Lindenkrug, einem verrufenen Lokale an der Salzufler Straße, eingekehrt war, dort mit den Kellnerinnen in Wein etwa 100 Mk. verkneipt hatte. Mit einer dieser Kellnerinnen, der von ihrem Manne getrennt lebenden Ehefrau Ellering von Duisburg, war er per Wagen nach Bielefeld und von dort nach Duisburg gefahren. Einige Tage darauf war er, alles Geldes bar, nach dem Elternhause zurückgekehrt. Unter Anklage gestellt, wurde der bisher unbescholtene Mensch von der Strafkammer wegen Unterschlagung zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die genannte Strafe wurden ihm jedoch 6 Wochen von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Das Geld war zum größten Teile aus den Ersparnissen des jungen Menschen voll gedeckt worden.

Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatten sich die Dienstmagd Sophie Bödecker und der Knecht Heinrich Meermann von Neesen bei Minden zu verantworten. An der Stelle, wo die Angeklagten den Bahndamm zu passieren haben, wenn sie nach der Weide ihres Dienstherrn wollen, befindet sich eine Schranke, die von einem weiter entfernt stehenden Bahnwärter bedient wird. Die beiden Angeklagten, welche das Läutewerk überhört haben wollen, sollen schon einige Male in Gefahr gekommen sein, mit ihrem Fuhrwerke und den herankommenden Zügen in Kollision zu geraten. Auf die Beschwerde hin, diesem für die Gemeinde angeblich sehr lästigen Zustande abzuhelfen, sind die beiden Angeklagten schließlich in den Anklagezustand versetzt worden. Die Angeklagten bestritten heute, sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht zu haben, wurden aber überführt und zu einer Geldstrafe von je 15 Mk. ev. 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 28 Oktober.

Die erste Stadtverordnetensitzung im neuen Rathause wird voraussichtlich am 9. November stattfinden.

△ **Evangelische Vereinigung**

Am vergangenen Donnerstag, 20. Oktober, fand die zweite Versammlung der neu ins Leben gerufenen Evangelischen Vereinigung im Vereinshaus an der Altstädter Kirche statt. Mit Gesang und Gebet wurde begonnen, dann sprach der Vorsitzende Pf. Waubke aus Bielefeld ein einleitendes Wort über den nächsten Zweck der Vereinigung. Derselbe soll sein, eine freie Aussprache über religiöse Fragen der Gegenwart. Christus soll der tragende Grund sein, und auf diesem Grunde will man einander zu verstehen und zu fördern und Zweifel und Fragen zu lösen versuchen. Mit der lutherischen Konferenz hofft man zuversichtlich im herzlichen Einvernehmen zu bleiben. Sodann ergriff Professor D. Ecke aus Bonn das Wort und sprach zunächst über die sog. geschichtliche und religionsphilosophische Methode der neuen Zeit, zu der auch ein ernster Christ Stellung zu nehmen habe. Dann kam er zu seinem Thema: „Die unvergängliche Lebenskraft des biblisch-reformatorischen Heilsglaubens". Er legte dar, wie gottesmächtige, glaubensstarke Persönlichkeiten, Neuhöfer, Löhe, Krafft, v. Kottwitz u. a. gerade in diesem Heilsglauben gewurzelt und folgert daraus die unerschöpfliche Lebensmacht desselben. In der darauf folgenden Besprechung entwickelte der Referent ergänzend zu seinem Vortrage das Bild eines sogenannten männlichen oder bürgerlichen Christentums, dessen Vertreter wie Spitta, der Dichter von Psalter und Harfe, Klaus Harms, Kingsley, und auch große Männer der öffentlichen Lebens wie Bismarck, nicht missionierend oder erweckend hervorträten, aber reiche Frucht in ihrem Handel und bürgerlichen Wirken hervorbrächten. Der Vortrag von Ecke, mehr geschichtlich und dogmatisch, und deshalb zur Diskussion weniger geeignet, war doch weit umfassend und tief angelegt, sodaß er die reichste Anregung gab und manche [illegible] bei den Hörern auslöste, die auf späteren Versammlungen besprochen werden sollen. Es folgte eine kurze geschäftliche Besprechung, auf der die nächste Tagung für den 7. Dezember bestimmt, ein Jahresbeitrag von 2 Mark festgesetzt und der Vorstand ergänzt wurde.

= **Schwurgericht**

Die nächste Schwurgerichtsperiode hier beginnt am Dienstag, den 22. November. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsrat Leising von hier ernannt worden.

Landgerichtspräsident a. D. Freyse der im vorigen Jahre hier in den Ruhestand getreten ist, starb am Dienstag früh in Wiesbaden. Der Verstorbene war zwei Jahre am Landgericht in Bielefeld tätig, er stand im besten Mannesalter, war aber sehr leidend

= **Meldungen für Südwestafrika**

Infolge des letzten Aufrufs für den Feldzug gegen die Hereros haben sich auch beim hiesigen Bezirkskommando eine Anzahl Mannschaften des Beurlaubtenstandes gemeldet. Da die Leute auf Tropendienstfähigkeit genau untersucht werden, konnten bisher nur einige von den ca. 20 Gemeldeten als tauglich befunden werden.

Militärisches

Im Bezirk des 7. Armeekorps stellen die nachbenannten Truppenteile auch am 1. April 1905 Einjährig-Freiwillige ein: Infanterieregiment Nr. 13 in Münster und Infanterieregiment Nr. 57 in Wesel.

Einberufung zum russischen Militär

Ein schon älterer Steinbrucharbeiter aus Rußland, der in der Nähe unserer Stadt in einem Steinbruch arbeitet, mußte sich zum Eintritt in das russische Heer in seiner Heimat stellen.

Der Bielefelder Chorverein, hervorgegangen aus dem Bielefelder Frauenchor, veranstaltet am nächsten Sonntag Abend unter Leitung seines Dirigenten Herrn von Stephan und unter Mitwirkung des Instrumentalvereins „Lyra" in der „Eintracht" seine Herbstfeier. Das Programm enthält Orchestersätze, Gesangssoli und eine Rhapsodie

mit verbindender T
Solostimmen und
führung schließt sich
\# Neue Geschäfts
Da mit Beginn
Kaufmannsgerichte
der Gerichtsschreiber
Zeit von einem S
jedenfalls eine beso
Kaufmannsgericht e
Ta
Sonnabend
Stadttheater.
Bielefelder Sängert
Geflügel- u. Kanine
Zur Neustadt".
Zentralhalle.

Aus Provinz

r. **Brackwede,**
hiesigen Krieger- un
Jahre auf ein 28jäh
vom Kaiser ein Fa
worden, das dem
den Herrn Landrat
wird.
\# **Brackwede,**
Fortbildungsc
für die ländliche Fo
dahin reichlich einge
am nächsten Mittwo
r. **Werther,** 27.
Die hiesige Ortsg
Evangel. Bundes"
Vereinssaale eine Ve
gut besucht war. N
Herrn Pastor Fiebig
Evangel. Bundes, H
zu seinem Vortrage
im Kampfe gegen R
der 1½ Stunden n
aufgenommen wurde
Mitglieder zugeführt
* **Gütersloh,** 2
Erweiterungsbau de
Aufstellen von eiser
teure aus Remscheid
glück, aus einer Hö
Während der eine
davontrug, mußte
transportiert werden
auch bei diesem di
nicht so gefährlich sei
* **Herford,** 28.
wahn.) Ein Obstha
von Verfolgungswah
Bäckerstraße und n
wurde nach der Poli
(·) **Blotho,** 28
Am nächsten Donner
verordnetensitzung sta
c. **Hörstmar,** 28.
graben.) Die Leic
von hier, die am Vor
dem 18jährigen Geisel
erschlagen wurde, w
auf Wunsch der El
Eltern wohnen, beerd
* **Münster,** 27.
Münster) erhält v
die Einrichtung für
nisches Studium
* **Dortmund,** 28
Schlägerei.) Der
Karl Querl von hier
Rheinischen Straße in
eine Kopfverletzung a
beachtete, die sich aber
verschlimmerte, daß
Luisenhospital begeben
morgen, nachdem au
der Sprache eingetrete
* **Gelsenkirchen,**
Heute vormittag ge
Heinke, als er auf der
von Sand beschäftig
zweier Wagen und
ungen, daß er kurz
gequetscht wurde bei
von den Puffern
Brandwunden erlitt
Tochter des Arbeiter
von Kindern auf einer
Feuer zu nahe kam.
* **Rheydt,** 27. Ok
Verband.) In der
Vorstände der hiesigen
kassen wurde beschlosse
Stadt umfassenden Kra
zu rufen. Die aus
Kommission wurde m
betraut. Der Verband
samen Interessen der K
Aerzten und Apothek
vertreten; der Verband
für die Rekonvaleszent
* **Köln,** 27. O
Tod.) Am gestrigen
sonen eines gewaltsam
dorf und Brauweiler
Leiche eines jungen
einen Revolverschuß i
kommen war. Im Ho
im jugendlichen Alter
legentlich eines Wortw
im benachbarten Kalk
Horrem fanden Passan
Mannes auf, die bereit
gegangen war. Die Ju
stellt werden.
* **Köln,** 27. Oktbr.
langten Meldungen zu
mehr einen Streckenarb
Saarrevier auf frische
der neuen strategischen
in der Nähe von Kir
die Signaleinrichtungen
störte. Der Mensch h
verübt. Man glaubt,
zu haben, die auch die
auf Eisenbahnzüge aus

Witterung

Bielefeld, 28. Oktober
stand in der Nacht 0
10 Uhr vormittags +
Wind: NW. Himmel:

mit verbindender Deklamation für gemischten Chor, Solostimmen und Orchester. An die Konzertaufführung schließt sich ein Ball an.

Neue Geschäftsstelle im Rathaus

Da mit Beginn des kommenden Jahres die Kaufmannsgerichte eingeführt werden, wird neben der Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, die zur Zeit von einem Stadtsekretär mit verwaltet wird, jedenfalls eine besondere Gerichtsschreiberei für das Kaufmannsgericht eingerichtet werden.

Tageskalender

Sonnabend, den 29. Oktober 1904

Stadttheater. Das Glück im Winkel. 7½ U.
Bielefelder Sängertafel. Stiftungsfest.
Geflügel- u. Kaninchenzüchterverein, Ausstellung.
Zur Neustadt". Damenorchester Hütter 7 Uhr.
Zentralhalle. Varieteevorstellung, 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brackwede,** 28. Oktober. (Ehrung.) Dem hiesigen Krieger- und Landwehrverein, der in diesem Jahre auf ein 28jähriges Bestehen zurückblickt, ist vom Kaiser ein Fahnenband mit Nagel verliehen worden, das dem Verein am 5. November durch den Herrn Landrat v. Ditfurth überreicht werden wird.

Brackwede, 28. Oktober. (Ländliche Fortbildungsschule.) Die Anmeldungen für die ländliche Fortbildungsschule hier sind bis dahin reichlich eingegangen und soll der Unterricht am nächsten Mittwoch beginnen.

r. **Werther,** 27. Oktbr. (Evangel. Bund.) Die hiesige Ortsgruppe des Kreisvereins vom „Evangel. Bunde" hatte am Mittwoch hier im Vereinssaale eine Versammlung einberufen, die recht gut besucht war. Nach Eröffnung derselben durch Herrn Pastor Fiebig, ergriff der Generalsekretär des Evangel. Bundes, Herr Pastor Bräunlich, das Wort zu seinem Vortrage: „Darf das Ravensberger Land im Kampfe gegen Rom tatenlos bei Seite stehen?", der 1½ Stunden währte und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Dem Bunde wurden 89 neue Mitglieder zugeführt.

* **Gütersloh,** 27. Okt. (Unfall.) Zwei im Erweiterungsbau der hiesigen Brauerei mit dem Aufstellen von eisernen Treppen beschäftigte Monteure aus Remscheid hatten heute morgen das Unglück, aus einer Höhe von 3—4 Meter zu stürzen. Während der eine nur geringfügige Verletzungen davontrug, mußte der andere ins Krankenhaus transportiert werden, doch sollen, nach der G. Z., auch bei diesem die Verletzungen glücklicherweise nicht so gefährlich sein, als man anfangs vermutete.

* **Herford,** 28. Oktober. (Verfolgungswahn.) Ein Obsthändler sprang in einem Anfall von Verfolgungswahn in ein Schaufenster der Bäckerstraße und wollte darin übernachten. Er wurde nach der Polizei gebracht.

(·) **Vlotho,** 28. Oktober. (Städtisches.) Am nächsten Donnerstag findet wieder eine Stadtverordnetensitzung statt.

c. **Hörstmar,** 28. Oktbr. (Wieder ausgegraben.) Die Leiche der Bäckersfrau Wrampe von hier, die am Vormittag des 15. September von dem 18jährigen Gesellen Wilhagen mit einem Beile erschlagen wurde, wird jetzt ausgegraben, um sie auf Wunsch der Eltern in Schötmar, wo die Eltern wohnen, beerdigen zu lassen.

* **Münster,** 27. Oktbr. (Die Universität Münster) erhält vom kommenden Frühjahr an die Einrichtung für fünfsemestriges medizinisches Studium.

* **Dortmund,** 28. Oktober. (Folgen einer Schlägerei.) Der ledige, 26 Jahre alte Tischler Karl Querl von hier geriet Sonntag nacht auf der Rheinischen Straße in eine Schlägerei, bei der er eine Kopfverletzung abbekam, die er anfänglich nicht beachtete, die sich aber nach einigen Tagen derart verschlimmerte, daß er sich am Mittwoch ins Luisenhospital begeben mußte, wo er Donnerstag morgen, nachdem auch vorher schon der Verlust der Sprache eingetreten war, verstorben ist.

* **Gelsenkirchen,** 27. Okt. (Unglücksfälle.) Heute vormittag geriet der Handlanger Josef Heinke, als er auf dem Bahnhofe mit dem Abladen von Sand beschäftigt war, zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt so schwere Brustquetschungen, daß er kurz darauf starb. Ebenfalls totgequetscht wurde bei den Hochöfen ein Arbeiter von den Puffern zweier Wagen. — Schwere Brandwunden erlitt heute nachmittag die 5jährige Tochter des Arbeiters Helfenstein, als sie einem von Kindern auf einem Kartoffelfelde angezündeten Feuer zu nahe kam. Der Tod trat bald darauf ein.

* **Rheydt,** 27. Oktober. (Krankenkassen-Verband.) In der gestrigen Versammlung der Vorstände der hiesigen Orts- und Betriebs-Krankenkassen wurde beschlossen, einen sämtliche Kassen der Stadt umfassenden Krankenkassenverband ins Leben zu rufen. Die aus acht Mitgliedern bestehende Kommission wurde mit den nötigen Vorarbeiten betraut. Der Verband hat den Zweck, die gemeinsamen Interessen der Krankenkassen, namentlich den Aerzten und Apothekern gegenüber, wirksam zu vertreten; der Verband soll jedoch auch die Fürsorge für die Rekonvaleszenten ins Auge fassen.

* **Köln,** 27. Oktober. (Gewaltsamer Tod.) Am gestrigen Tage starben mehrere Personen eines gewaltsamen Todes. Zwischen Müngersdorf und Brauweiler wurde am Wege liegend die Leiche eines jungen Mannes gefunden, der durch einen Revolverschuß in den Kopf zu Tode gekommen war. Im Hospital verstarb gleichfalls ein im jugendlichen Alter befindlicher Mensch, der gelegentlich eines Wortwechsels mit einem Kollegen im benachbarten Kalk erstochen worden war. In Horrem fanden Passanten die Leiche eines älteren Mannes auf, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

* **Köln,** 27. Oktbr. (Racheakt.) Hierher gelangten Meldungen zufolge, hat die Behörde nunmehr einen Streckenarbeiter aus Kaiserslautern im Saarrevier auf frischer Tat ertappt, der Schienen der neuen strategischen Bahn Saarbrücken-Homburg in der Nähe von Kirkel mit Steinen belegte und die Signaleinrichtungen der Station Limbach zerstörte. Der Mensch hat den Anschlag aus Rache verübt. Man glaubt, in ihm die Person gefunden zu haben, die auch die bereits gemeldeten Anschläge auf Eisenbahnzüge ausgeführt hat.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 28. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht 0 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 3 C. Barometer: 760 mm. Wind: NW. Himmel: heiter.

Vermischtes

Großfeuer
wütete am Donnerstag in Hamburg. Es brach auf dem Grundstück der „Vacuum Oil Company" aus und verbreitete sich schnell, einen Kanal überspringend und die Lagerräume und die Betriebswerkstätten der Produktionsgenossenschaft ergreifend. Die Ursache des Feuers war anscheinend eine Explosion. Man schätzt, daß etwa 3000 Tonnen Oel verbrannt sind. Auch zwei Wohnhäuser gingen in Flammen auf. Der Schaden soll 2 Millionen M betragen. — Das Gut Charlottenhof, Eigentum des Herzogs Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein, des Schwagers des Kaisers, ist nach einer Kieler Meldung des Berl. Tagebl. vollständig niedergebrannt. — Die Holzstuhlfabrik von Wittkowski in Elbing ist vollständig abgebrannt. 200 Arbeiter sind brotlos. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Ein neuer Raubmord
ist in Hamburg versucht worden. Bei dem Pastor Kerner sprach ein Mann vor, und bat um eine Unterstützung. Er bekam eine Mark, entfernte sich, kehrte jedoch bald zurück und ersuchte um ein Empfehlungsschreiben. Während der Pastor dieses ausstellte, erhielt er mit einem Eisenstück einen furchtbaren Schlag auf den Kopf. Als sein Opfer Hilferufe ausstieß und die Frau des Pastors herbeieilte, lief der Täter davon. Es gelang aber, ihn zu verhaften. Er nennt sich Bücherreisender Rütermann, im übrigen verweigert er jede Auskunft. Der Pastor ist schwer verletzt.

Die jüngsten Erdbeben
in Schweden und Norwegen sind auch an der deutschen Ostseeküste verspürt worden. Aus Pommern und Westpreußen liegen Mitteilungen darüber vor, besonders aus Stolp und Danzig.

Erstickt.
Aus Ratibor wird berichtet: Nachts erstickten auf Schloß Tworkau eine bei dem Grafen Saurma-Jeltsch zu Besuch weilende Verwandte und ihre Freundin, beide Franziskanerinnen aus dem Annunciatakloster bei Eichgraben in Niederösterreich, durch Kohlenoxydgas.

Im Bärenzwinger
in Lodz (Russisch-Polen) überfiel ein Bär den Wärter. Dieser wurde am Oberkörper so schwer verwundet, daß er nach wenigen Stunden starb.

Erschossen
Nach der Trauung seines Freundes, bei der er den Brautführer spielte, erschoß sich in Paris ein junger Mann. Liebe zu der Braut war der Beweggrund.

Von den Gasen gärenden Mostes betäubt
wurde ein junges Mädchen in dem Keller einer Wirtschaft in Schweinfurt in Bayern. Auch zwei Männer, die die Rettung versuchten, kamen nicht wieder zum Vorschein. Ein Arbeiter ließ sich an einem Seile angebunden durch ein Kellerfenster hinab und barg nach vielen Anstrengungen die drei Personen, die ins Leben zurückgerufen werden konnten. — In Spremberg, im Bezirk Frankfurt a. O., fanden zwei Zimmerleute beim Einsenken eines Brunnenrohres infolge Einatmens giftiger Gase ihren Tod.

Von der Schlafkrankheit,
die in Afrika auftritt und die er in der nächsten Zeit genauer studieren will, sprach Professor Dr. Robert Koch dieser Tage in der Berliner Medizinischen Gesellschaft. Die Krankheit befällt Mensch und Tier und jede verschieden voneinander. Die eine sucht nur Menschen heim, die andere Ratten, die dritte Rinder usw. Hervorgerufen wird sie durch Lebewesen im Blute, die schlangenartig aussehen. Das Leiden verläuft stets tötlich. Ein Heilmittel gibt es nach Art der Immunisierungsmethoden bei den durch Bakterien hervorgerufenen Ansteckungskrankheiten nicht. Dagegen versprechen Arsen und Toppaurot Heilerfolg, die Versuche sind aber noch nicht abgeschlossen. Vielleicht gelingt es unserem berühmten Landsmann, auch auf diesem Gebiete zum Bahnbrecher zu werden.

Interessante Mitteilungen
wurden auf der Münchener deutsch-nationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels von dem Major a. D. Wagener gemacht. Im vergangenen Jahre seien 21 zweifelhafte internationale Engagements junger deutscher Mädchen verhindert worden. Leider sei es in Deutschland sehr schwierig, die Bestrafung von Mädchenhändlern herbeizuführen. Auch sei der Kampf so lange aussichtslos, wie die jungen Mädchen leichtgläubig jedem folgen und die Männer so ungemein freigiebig seien. Summen von 80 000 Mark und mehr würfen jährlich viele öffentliche Häuser ab, und ein Händler habe in drei Jahren 2 Millionen M. verdient.

Ein Eheroman
Die Ehe der Schriftstellerin Helene Böhlau mit einem deutschen Privatgelehrten, der behufs Ermöglichung dieser Ehe türkischer Untertan wurde und den türkischen Namen Ared al Raschid annahm, wurde von der ersten Frau nach nunmehr achtzehnjähriger Dauer angefochten. Der Münch. Allg. Ztg. zufolge ist in dieser Klagesache soeben das Urteil veröffentlicht worden. Hiernach wurde der Klage der ersten Frau auf Anerkennung der Rechtsgiltigkeit der ersten Ehe stattgegeben. Die Angelegenheit ist jedenfalls romanhaft genug, um Interesse zu erregen.

Bücherschau

* Der Gartenlaube-Kalender ist im deutschen Hause längst ein lieber Freund geworden; so wird auch der soeben erschienene neue Jahrgang 1905 sicherlich allenthalben mit reger Freude begrüßt werden, um so mehr, als er an Text und Illustrationen diesmal ganz besonders Gutes bietet! Die besten Namen sind darin vertreten. Hand in Hand mit dem reichen textlichen Gehalte des vielseitigen Buches, das in der Mannigfaltigkeit seines Inhaltes so recht ein Nachschlagewerk für tausend kleine Fragen des Alltages ist, geht der vortreffliche Bilderschmuck, der außer einer farbigen Kunstbeilage eine Anzahl überaus wohlgelungener Vollbilder und viele künstlerisch hervorragende Illustrationen zu den Erzählungen und zu den zahlreichen belehrenden Artikeln umfaßt.

Briefkasten

F. Sch. In solchen Wirtshausstreitigkeiten ein Urteil abzugeben, ist nicht Sache einer Redaktion. Sie überlassen die Entscheidung am besten der Mehrheit ihrer Stammtischgäste.

Neueste Nachrichten

Besuch Kaiser Wilhelms in Spanien

□ Paris, 28. Oktober. Der Rappel meldet aus Madrid, daß die spanische Regierung offiziell informiert worden sei, der deutsche Kaiser werde im Dezember an Bord der „Hohenzollern" Vigo besuchen und sich von dort nach Madrid und Barzelona begeben. In Madrid werde er eine Zusammenkunft mit König Alfons haben.

Eine Verständigung mit den Aufständischen in Südwestafrika?

Berlin, 28. Okt. Das Berliner Tageblatt meldet, daß die Affaire in Südwestafrika auf dem Wege der Verhandlung erledigt werden solle. Von deutscher Seite soll die Auslieferung der Rädelsführer der Aufständischen zur Bedingung gemacht werden. Ein Erfolg der Verhandlungen stehe in Aussicht. (Die Meldung wird jedenfalls amtlich dementiert werden. D. R.).

Gattenmord.

Bremen, 28. Okt. Der Dachdeckermeister Karsten erschoß seine Frau und machte dann einen Selbstmordversuch.

Der Raubmord in Hamburg.

Hamburg, 28. Oktober. Pastor Kärmer, das Opfer des Raubmordversuchs, ist gestern im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Ein unglücklicher Schuß

Dünkirchen, 28. Oktober. Bei dem gestrigen Versuchsschießen mit Torpillen wurde unglücklicherweise von dem Torpedoboot 153 eine Torpille gegen das Torpedoboot „Le Grenadier" abgegeben. Diese traf das Boot unter der Kiellinie, es erlitt bedeutende Havarie, eine Katastrophe trat jedoch nicht ein, da die Versuchstorpille nicht geladen war. Die Havarie wurde sedglich durch die Schwere der Torpille verursacht. Es hatte sich sofort das Gerücht verbreitet, „Le Grenadier" sei durch eine japanische Mine beschädigt worden; infolgedessen entstand eine große Panik unter den französischen Fischern, obgleich diese Sensationsmeldung sofort dementiert wurde.

Bei der Arbeit vom Tod überrascht

Darmstadt, 28. Okt. Gestern wurde der Oberlandesgerichtsrat Scriba während der Abhaltung einer gerichtlichen Prüfung vom Schlag getroffen. Der Tod trat sofort ein.

Urkundenfälschungen

Bonn, 28. Oktbr. Umfangreiche Urkundenfälschungen wurden hier entdeckt. Ein Lithograph und mehrere Beamte wurden verhaftet.

Explosion

= Achern, 28. Oktober. In dem benachbarten Orte Schweiter explodierte in der Stockfabrik von Renner u. Hiller der Dampfkessel. Ein Arbeiter wurde getötet. Der Fabrikinhaber Hiller wurde lebensgefährlich verletzt.

Amerikanische Wahlreden

New-York, 28. Okt. Staatssekretär Hay hielt gestern vor einem ungeheuren Publikum eine Campagnerede, welche Roosevelts Standpunkt, daß die gegenwärtige Politik keiner Aenderung bedürfe, neuerdings verteidigte. — Dann sprach Senator Depew; er machte, wieder Frkf. Ztg. mitgeteilt wird, einen Aufsehen erregenden Ausfall gegen Rußland und nannte die Baltische Flotte ein Freibeutergeschwader, gegen dessen Streiche die zivilisierte Welt Stellung nehmen müsse. Er meinte ferner, wenn Rußland und Japan genug geblutet hätten, würden die anderen Mächte dazwischen treten, unter ihnen auch die Vereinigten Staaten.

Die Preisverteilung in St. Louis

‡ Newyork, 28. Oktober. Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Deutschland verhältnismäßig die meisten Preise. Von 2200 Ausstellern wurde 1720 prämiiert. Der deutsche Reichskommissar Geheimrat Lewald, der preußische Kultusminister und die Oberbürgermeister von Dresden und Frankfurt am Main erhielten die goldene Medaille. Die meisten Prämien erhielt Amerika. An dritter Stelle steht Japan.

Der englisch-russische Konflikt

St. Petersburg, 28. Oktober. Der Generalstab der Marine erhielt ein Telegramm des Admirals Roschdjestwensky, in dem es heißt, die Affaire sei durch zwei feindliche Torpedoboote hervorgerufen worden, die im Schutze der Dunkelheit das hinterste Schiff der Flotte angriffen, worauf die Russen das Feuer eröffneten. Im Spiele der Scheinwerfer zeigten sich Schiffe, die Fischdampfern ähnlich waren. Um diese zu schonen, wurde das Feuer eingestellt, nachdem die Torpedoboote verschwunden waren. Eins wurde in Grund gebohrt, ein anderes beschädigt. Das beschädigte Torpedoboot blieb bis zum Morgen bei der Fischern, die es irrtümlich für ein russisches hielten; es war aber ein fremdes, das sich fürchtete, sich zu erkennen zu geben. Wenn unbeabsichtigt die Fischer in die Affaire gezogen wurden, so bitte er, den Opfern das Beileid des Geschwaders auszudrücken. Nach einer solchen Lage könnte kein Kriegsschiff selbst im tiefsten Frieden anders handeln.

London, 28. Oktober. Der Staatssekretär des Aeußern, Landsdown, erklärte, er teile die von anderer Seite bekundete pessimistische Auffassung nicht; er hoffe, bald eine bestimmte, befriedigende Erklärung abgeben zu können, obschon sie augenblicklich unmöglich sei.

Fiume, 28. Oktober. Vier Schiffe des englischen Mittelmeergeschwaders verließen gestern den Hafen.

◊ Athen, 28. Oktober. Der in den griechischen Gewässern befindliche Teil des englischen Mittelmeergeschwaders erhielt Befehl, die Gewässer zu verlassen.

Gibraltar, 28. Oktober. Das Kanalgeschwader hat nunmehr zum Gefecht klar gemacht. Es geht das Gerücht, die ganze Flotte mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Cäsar" gehe morgen nach Westen, um einen etwaigen Angriff auf Gibraltar abzuwehren. Die Tätigkeit des Arsenals wird fortgesetzt. Das Mittelmeergeschwader besteht aus sechs Schlachtschiffen, sämtlichen Panzerkreuzern sowie 20 Torpedobooten und Torpedobootszerstörern.

= London, 28. Oktober. **Morning Post vertritt die Ansicht, falls Rußland keine befriedigende Erklärung abgebe, werde die englische Regierung Maßregeln ergreifen, durch die das baltische Geschwader ohne Kriegserklärung seine Fahrt nach Ostasien einstellen müßte, denn diese Flotte bedeutet eine Gefahr für Handel und Schiffahrt.**

† London, 28. Okt. **Erkundigungen an maßgebender Stelle ergaben folgendes: Die Verhandlungen scheiterten bisher an der englischen Forderung der sofortigen Bestrafung der für den Gewaltakt verantwortlichen Offiziere. Rußland weigere sich, die Beamten ohne Untersuchung zu bestrafen. Man glaubt, eine Verständigung werde dahin erzielt werden, daß Rußland eine sofortige Untersuchung verspricht. Falls dies nicht bis heute abend geschieht, hält man den Krieg für unvermeidlich.**

† London, 28. Oktober. **Eine hiesige Telegraphenagentur berichtet, die russische Regierung werde heute der englischen Regierung Genugtuung geben. Außer der Entschädigung und Entschuldigung würden die schuldigen Offiziere bestraft werden. Auch werde der englischen Regierung die Versicherung gegeben werden, daß sich solche Zwischenfälle in der Zukunft nicht wiederholen werden.**

London, 28. Okt. **Die heutigen Morgenblätter melden, daß der Termin, der von England der russischen Regierung zur Gewährung der Genugtuung gesetzt worden sei, heute mittag 12 Uhr ablaufe. Auf diese Stunde ist ein Ministerrat einberufen worden. Wenn bis zu dem Termin eine befriedigende Erklärung von Rußland nicht vorliegt, wird die englische Regierung energische Maßnahmen treffen.**

= Gibraltar, 28. Okt. **Der Kapitän des deutschen Dampfers „Talbot" berichtet, unweit dem Kap Vizcaut zwei russischen Kreuzern begegnet zu sein, die Havarie erlitten hatten. Die Frage nach Hilfeleistungen wurde verneint.**

London, 28. Oktbr. Lord Selborne hat den förmlichen Befehl gegeben, das baltische Geschwader anzugreifen, wenn die englischen Forderungen nicht erfüllt würden.

Um den in letzter Zeit über das Mass gesunder **Reklame** hinausgehenden Ankündigungen entgegenzutreten, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlasst:

Es gibt

in der ganzen Provinz Westfalen

keine

Spezial-Geschäfte in Herren- u. Knaben-Garderoben

welche

I. ca. **20 585 □F. grosse** Geschäftslokalitäten benutzen, ausser der

Firma H. Hettlage

II. auch nur annähernd solch grosse Umsätze erzielen wie die

Firma H. Hettlage

III. derart übersichtlich geordnete, grosse und enorme Auswahl enthaltende Läger besitzen wie die

Firma H. Hettlage

IV. solch riesige Abschlüsse mit den allerbedeutendsten Spezial-Kleiderfabriken tätigen und dadurch die günstigsten Angebote erhalten wie die

Firma H. Hettlage

V. gute Massarbeit ersetzende Konfektion eingehender, auf Ia. Sitz, Zutaten und Verarbeitung etc., fachgemäss kontrollieren, wie die

Firma H. Hettlage

VI. um der **Einseitigkeit** der **Selbstkonfektion vorzubeugen,** soviele Schnitte und Fassons in permanent 53 verschiedenen Grössen auf Lager haben, wie die

Firma H. Hettlage

Die Läger in meinen Geschäften enthielten am 26./10. 04 an fertiger Garderobe **59412** Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Westen etc.

Ca. dasselbe Quantum Konfektion kaufte **per Februar 1905** lieferbar die

Firma H. Hettlage

Niederwall Jahnplatz-Ecke

H. Hettlage

Niederwall Jahnplatz-Ecke

Westfalens grösste und billigste Spezial-Konfektionshäuser

in Bielefeld, Münster u. Hamm.

№ 254 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Freitag, 28. Oktober 1904

Aberglauben und Religion im privaten und nationalen Leben der Japaner

Von Dr. Ludwig Rieß.

(Nachdruck verboten.)

Der Eintritt in die Welt ist wohl in allen Ländern von harmlosen Gebräuchen des Aberglaubens umgeben; in Japan aber gibt es eine erstaunliche Ueberfülle solcher Verhaltungsmaßregeln. Bei der Namengebung befragt man den Sterndeuter, der dann mit großem Ernste feststellt, daß dieses kleine Mädchen von einer gefährlichen Krankheit, die es in seinem dritten Lebensjahre befallen wird, nicht genesen kann, wenn man ihm nicht einen von den drei Namen gibt, die er vorschlägt. Daß in Japan so viele Mädchen „Fräulein Drache" genannt werden, liegt an der glückverheißenden Bedeutung dieses Sternbildes für die unter ihm geborenen Kinder. Ganz sonderbar ist aber die Art, wie das Unglück von dem Hause abgewendet wird, in dem innerhalb eines Kalenderjahres zwei Knaben auf einander folgen. Da nützt nichts, der 2. Abkömmling muß verstoßen und ausgesetzt werden; der Vater bringt es selbst an einen nahe gelegenen einsamen Ort zu diesem Zweck. Glücklicherweise wird aber der Säugling sofort von mitleidigen Freunden des Hauses gefunden, und da sie ihn selbst nicht behalten wollen, so suchen sie in der Nachbarschaft nach einem Unterkommen für den Findling. Schwer haben sie es nicht, denn das Geburtshaus, an das sie sich gleich zuerst wenden, nimmt das Angebot an und erzieht den Findling unter dem Namen Sutejiro, d. h. der „weggeworfene zweite Sohn". Als adoptierter Fremdling kann er jetzt der Familie das Unglück nicht mehr bringen, das er ihr als Hausfohn ursprünglich androhte. Solchen Schicksalsbetrug erlaubt sich nicht nur das gewöhnliche Volk; auch der Praeceptor Japoniae, niemand anders als der berühmte Utilitätsphilosoph Fukuzawa, hinterließ einen solchen Sohn Sutejiro, den jetzigen Herausgeber der Jiji Shimpo.

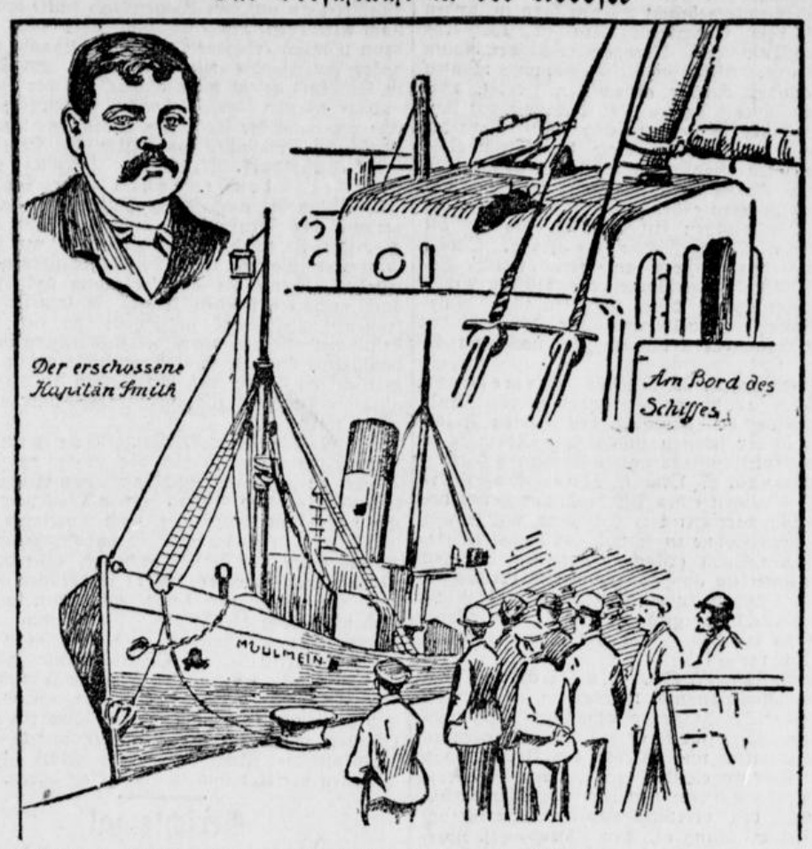
Um die Dressur und Erziehung in der Kindheit ohne Prügel durchzuführen, wird das Pantheon des populären Buddhismus, das wiederum der Mythologie des alten Indiens entlehnt ist, pädagogisch verwertet. Das Hängebild des von Feuer umgebenen Fudosama erfüllt die Phantasie der Kleinen mit Schrecken und warnt sie, dem Kohlenbecken, an dem sie gern spielen, zu nahe zu kommen. Jizo, der Gott der Reisenden, mit seinem Pilgerstabe, dessen steinernes Abbild an jeder Straße zu sehen ist, gilt zugleich als Schutzheiliger der kleinen Kinder, die in der Hölle die Danaidenarbeit des Steinetragens an einem Flußufer vollziehen müssen; gern hilft ihnen das noch lebende Kind, das vor der Höllenkönigin Emma zittert, indem es Steinchen auf die dem Jizo geweihten Laternen trägt, und sorgfältig nimmt es seine Kleider in acht, um nicht demselben Schicksal in der Unterwelt zu verfallen. Der Gnadengott Avalokitesvara der Sanskritlegende ist in Japan zu der allverehrten gütigen Göttin Kwannon geworden, die das Gebet der hilfsbedürftigen Menschen erhört und ihnen ihre Gnade leuchten läßt. Ebenso lernt bereits das Kind durch Berührung des Holzbildnisses des Heiliggottes Bindzuru seine physischen Schmerzen vergessen oder beherrschen. Das gewöhnliche Volk und die Frauenwelt machen sich von dem Glauben an diese fünf weitaus populärsten Götzenbilder niemals frei. Wenn ein gebildeter Japaner sich einen Freigeist nennt, so meint er damit, daß er sich von diesen ihn früher beherrschenden Vorstellungen wie von Ammenmärchen vollkommen los gemacht hat.

Mit der Metaphysik und Anthropologie des höheren Buddhismus wird der Japaner dann durch das Studium der Geschichte und Literatur seines Landes bekannt. Die Einführung und Verbreitung des Buddhismus im 6. und 7. Jahrhundert war eine der großen Kulturtaten des Kaiserhauses, vergleichbar der Begründung des Christentums in Deutschland durch die Pippiniden. Die Schildhalter des japanischen Buddhismus, zwei Priester, die um das Jahr 800 wirkten, Dengyo Daischi und Kobo Daischi, haben auf die Entwickelung der japanischen Geschichte und Literatur einen so großen Einfluß gehabt, daß ihre aus China heimgebrachten Lehren als Versuche kaufaler Verknüpfung der Phänomene jeden intelligenten Japaner genügend interessieren, um sich damit zu beschäftigen. Daß er aber Glaubenssätze und bindende Ueberzeugungen aus ihren Schriften entnehmen sollte, fällt ihm gar nicht in den Sinn; denn es sind ja doch nur die Lehren von Klostermönchen für Klostermönche. Dem Buddhismus fehlt die Kirchenverfassung, fehlt die autoritativ ausgeprägte Dogmatik, fehlt eine als Kanon anerkannte übersichtliche Volksbibel, um den Laien gegenüber als Kirche auftreten zu können. Der japanische Mönch Nanjo hat eine Liste von 1662 Büchern und Schriftgruppen aufgestellt, die den aus China übernommenen Kanon darstellen; ihr Umfang ist von Kennern auf mehr als das 700fache des neuen Testamentes geschätzt worden. Kein Japaner glaubt daran, daß irgend ein lebender Priester den ganzen Kanon jemals durchgelesen hat. Sie sind allesamt Eklektiker. Eben darum gibt es auch so viele Sekten unter den japanischen Buddhisten; man schätzt ihre Zahl augenblicklich auf siebenzig. Einstweilen sieht kein Japaner im Buddhismus ein System, das den Abschluß seines Denkens bilden könnte. Er schöpft daraus höchstens Reminiszenzen, wie aus seiner übrigen Lektüre auch; ja er stellt die sonst erworbene Kenntnis ohne weiteres über das metaphysisch verbrämte Mönchslatein, mit dem er zufällig bekannt geworden ist. Das chinesische, an Naturphilosophie und die Confucianische Soziologie geknüpfte Wissen, das die Schule vermittelt, drängt den jugendlichen Geist ebenso sehr von der buddhistischen Traumwelt ab wie die systematische, auf den Kern der Wirklichkeit dringende europäische Wissenschaft, mit der der Jüngling bekannt gemacht wird.

Da bei der Verheiratung der jungen Leute in Japan die religiöse Weihe gänzlich fehlt und die Mitwirkung eines Priesters bei der Hochzeit niemals stattfindet, so bleibt nur eine, allerdings sehr wichtige Gelegenheit für die religiösen Einrichtungen, um ihre Bedeutung zu betätigen. Das ist die Beerdigung, die Pflege der Gräber und die Sorge für das Seelenheil der Verstorbenen. In dieser Beziehung hat der Buddhismus durch die bei Hofe und in hohen Beamtenkreisen seit 40 Jahren übliche Bevorzugung schintoistischer Gebräuche nur geringen Abbruch erlitten. Die Regel ist, daß die Totenweihe vor der Leichenverbrennung, die noch immer bevorzugt wird, und das Gebet bei der Beisetzung der Asche in Japan nach buddhistischem Ritus erfolgt. Priester im Schmucke des Umhanges aus Goldbrokat singen die unverständlichen Sutras, schwingen die Weihwedel und schlagen die Klangbecken an, wenn ein Japaner bestattet wird. In dem Verkaufe von Grabstellen auf ihrem Friedhofe beziehen die Klöster ihre Haupteinnahmen. Zu der Sekte, die das letzte Familienbegräbnis besorgt hat, rechnen sich die Angehörigen. Denn solch' eine Leichenfeier zieht an den Jahrestagen des Todes Gräberbesuche nach sich; am Allerseelentage stellt sich auch noch einige Jahre lang der Priester im Hause ein, um seine Andacht zum Heile der Seelen der Abgeschiedenen zu verrichten. In diesem faktischen Begräbnismonopol besteht zur Zeit die Vorherrschaft des Buddhismus in Japan. Einstweilen haben die Belebungsversuche der wohlhabenderen Sekten noch keine greifbaren Erfolge gehabt. Es gibt sehr gute buddhistische Prediger; aber außer an den Stiftungstagen der Sektengründer bleiben ihre Tempel leer. Auf den Gedanken, die Gemeinde zur Andacht zu rufen, wie die christliche Kirche durch ihre Glocken und der Islam von den Minarets aus tun läßt, sind die buddhistischen Priester noch gar nicht gekommen. Höchstens zu Weihgeschenken und Kollekten für Tempelbauten regen sie ihre Gläubigen an.

Es würde aber verkehrt sein, die Fähigkeit der Japaner zu religiöser Devotion so gering einzuschätzen, wie ihr Verhalten dem Schintoismus und Buddhismus gegenüber sie erscheinen läßt. Der Pulsschlag der religiösen Hingabe ist bei diesem Inselvolke wo anders zu suchen. Japan als das Land der Götter, das japanische Volk in der ganzen Folge seiner Generation als die Abkömmlinge der Halbgötter und Regenten der alten Zeit, die Geister der Ahnen, die noch in der Gegenwart mitwirkend gedacht werden, bilden die mystische Einheit, an die das wahrhaft religiöse Fühlen der Japaner anknüpft. Der Gedanke, daß diese die Nationalität gewissermaßen vergöttlichende Gemeinschaft jemals aufhören könne zu bestehen, ist dem Japaner unfaßbar. Niemand wird sich weigern, sein Leben für diese unsterbliche Identität hinzugeben; sein Geist bleibt ja in dem großen Ganzen.

Zur Seeschlacht in der Nordsee



Das heutige Bild zeigt die Trophäen, welche die Russen in ihrer blinden Zerstörungswut in der Nordsee davongetragen haben. Es handelt sich hier hauptsächlich um den Fischerdampfer „Mulmein". Die Bilder zeigen vornehmlich die Zerstörungen, welche das russische Schnellfeuer auf dem am meisten mitgenommenen Schiffe angerichtet hat. Das Schutzdach über der Maschine ist von Granaten durchlöchert, die Schiffswände sind von allen Seiten durchschlagen. Gefallen ist der Kapitän des Dampfers „Crane", Smith, dessen Bild wir unsern Lesern heute ebenfalls vor Augen führen. Außer ihm ist noch ein Steuermann, Leggot, ums Leben gekommen. Verwunderlich ist nur das eine, daß die Russen nicht mal bei diesen wehrlosen Fischerbooten, die überhaupt keine Eigengeschwindigkeit hatten, größere Erfolge erzielt haben; so ist der Spott, welcher die Russen nach diesem Debut verfolgt, noch um so gerechter. Für die Geschädigten und namentlich im Interesse der Hinterbliebenen der Gefallenen hat in England bereits die staatliche und private Wohltätigkeit energisch eingegriffen. Da außerdem anzunehmen ist, daß Rußland für das Unheil, das es angerichtet hat, tief in den Beutel wird greifen müssen, so braucht man wegen der Hinterbliebenen kaum irgendwelche ernsten Besorgnisse zu hegen.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

44) (Nachdruck verboten.)

Svante hatte gestanden und ihr nachgesehen, bis sie in ihrem Zimmer verschwunden und alles wieder still geworden war. Dann schloß er vorsichtig seine Tür und tat ein paar hastige Schritte bis in die Mitte des einfachen Raumes. Da, wo das Mädchen gestanden hatte, blieb er stehen, legte beide Hände über die Augen und rührte sich nicht. Und als er endlich die Hände wieder sinken ließ, war es nur, um in banger Verständnislosigkeit auf das geschlossene Fenster zu starren. War denn das nicht ein Traum, was er eben erlebt — eine Vision, die hier, an eben dieser Stelle gestanden hatte? War es wirklich Heiderun gewesen, die er durch jenes verschlossene Fenster in sein Zimmer gehoben hatte?

Und wenn sie es gewesen war, wirklich und leibhaftig, dann — dann hatte er ihr das Leben gerettet; dann hatte er ihr das Größte und Schönste getan, was ein Mensch einem andern tun kann; dann hatte er unwiderruflich den Fluch über ihr Haupt heraufbeschworen.

Svante begann in seinem Zimmer hin und her zu laufen, als jage ihn eine innere Angst. Hätte er sie denn lieber umkommen lassen sollen? Wäre das nicht so gut wie ein Mord gewesen? War es nicht allgemeines Pflichtgefühl, Christenpflicht, menschlicher Instinkt, aus dem er tat, was er getan hatte?

Wer aber sagte ihm, daß sie ohne sein Eingreifen gestürzt, verunglückt wäre? Vielleicht wäre sie ebenso sicher und wohlbehalten, wie sie hierher kam, wieder zurückgelangt, — vielleicht auch nicht.

Nein, nein, er hatte sich wieder einmal übereilen lassen. Dinge zu tun, die er nicht tun durfte, nicht tun wollte. Warum schlug immer noch dies rasche Herz in seiner Brust? Warum floß dies warme Blut in seinen Adern, wenn er doch immer und überall den raschen Schlag und den warmen Fluß hemmen mußte?! Zu welchem Unheil würde er dies Leben verlängert haben?

„Einer muß weichen — sie oder ich!" rief es wandernd, drohend in seinem Innern. — Noch war es nicht zu spät — noch war er seiner kaum entschleierten Gefühle konnte er jede Aeußerung derselben verhindern — ja, hatte er ihnen nicht soeben den tatkräftigen Ausdruck schon verliehen? Er hätte jede andere in derselben Lage gerettet, weil es Nächstenpflicht gewesen wäre. Diese Eine aber hatte er gerettet, weil — Gott im Himmel, war es denn wirklich das?!

Nun, und wenn dies wirklich Wahrheit, und nicht mehr ungeschehen zu machen war, so wollte er wenigstens das andere verhindern: daß der Traum, der ihn aus Heiderus bangen, halbwachen Augen angesehen mit Flehen und Seligkeit, auch noch Wirklichkeit werde, fluchbringende Wirklichkeit.

„Einer muß weichen, sie oder ich!"

Nichts leichter als das; er konnte Heiderun fortschicken — und seine Mutter, die sie lieb hatte, die an ihr einen Trost und eine Stütze gewonnen, würde zum zweitenmale einsam werden; einsamer als sie je gewesen, einsam durch ihn.

Oder er selber ging, hinaus in das öde, leere, tatenlose Leben und ließ seine einzige, heiligste Pflicht, seines Vaters Erbe und seine Mutter in den Händen bezahlter Mietlinge. Und er hatte doch seinem sterbenden Vater versprochen, an seine Stelle zu treten.

Die Gedanken überstürzten sich in seinem Gehirn, und er fand keinen Ausweg, keinen Schluß. Das Schicksal ließ ihm keinen Spalt, zu entschlüpfen. Er war schon zu tief verstrickt in die unentwirrbaren Fäden.

Er sann und dachte, bis der Morgen kam. Da löschte er das Licht und öffnete das Fenster. Blau und rosenrot lachte der erwachende Tag herein. Leise verließ er sein Zimmer und ging hinunter. Noch war alles still in Hof und Haus. Auch hinter der Tür der Krankenstube, an der er lange lauschend stand, regte sich nichts. Da verließ er das Haus und ging draußen in der herben Frische der Sonnenaufgangsstunde auf dem betauten Wege wartend auf und nieder.

22. Kapitel.

Svante brauchte nicht lange zu warten, bis Heiderun ihm nachkam. Zögernd stieg sie die Treppe herunter und wagte nicht aufzusehen. Sein Morgengruß war kurz und ernst und machte sie noch zaghafter. Als sie dicht zu ihm herangekommen war, fragte sie mit einem besorgten Blick auf die gegen das Morgenlicht verhängten Fenster der Krankenstube:

„Ist es auch recht, wenn wir das Haus verlassen?"

„Mein Vater hat eine ruhige Nacht gehabt und scheint zu schlafen. Wenn wir gleich gehen und bald wieder kommen, so hat das, meine ich, kein Bedenken."

Sie trat an seine Seite, blieb aber nach den ersten Schritten wieder stehen.

„Ich muß erst noch eins bitten," sagte sie und eine schwer bekämpfte Verwirrung verschleierte ihre Stimme, „daß wir nicht sprechen von dem, was diese Nacht gewesen ist."

Er neigte zustimmend das Haupt; — sie wandten sich nach dem rechten Ufer und schlugen einen Pfad ein, der steil zum Walde hinaufführte. Heiderun konnte sich lange nicht entschließen, zu sprechen, und er ermunterte sie nicht dazu. Schweigend schritten sie nebeneinander her. Endlich, als die Fichtenkronen über ihnen zusammenrauschten, faßte sich das Mädchen ein Herz und sagte, ohne jede Einleitung, einfach und ausdruckslos:

„Eikin Garborg ist hier."

„Ich weiß es," entgegnete er sehr ruhig. „Ich sprach mit meiner Mutter über die geschäftlichen Veränderungen, und dabei fiel der Name ahnungslos von ihren Lippen." Er schwieg und sie wartete lange vergebens, daß er weiter sprechen möchte.

„Was soll nun werden?" fragte sie endlich.

„Was fragt Ihr mich danach?" entgegnete er kühl abweisend. „Ihr habt schon einmal mit ihm fertig zu werden gewußt. Ihr werdet es auch diesmal wissen."

„Nein, diesmal weiß ich es nicht!" sagte sie ehrlich und mutlos. „Und darum frage ich Euch danach." Ohne seine weitere Aufforderung abzuwarten, erzählte sie ihm so knapp und kurz wie möglich den Inhalt der einzigen längeren Unterredung, die sie mit Eikin unter vier Augen gehabt hatte, seine Drohungen, seine heimlichen Maßregeln und ihr Versprechen, ihm heut in der Mittagsstunde Bescheid zu bringen.

„Ich weiß nicht, wie ich mir helfen soll," schloß sie. „Sagt mir, was ich tun muß, und ich will gehorchen."

Sie standen auf der schmalen Felsplatte mit dem engen Ausblick auf den See tief unten und die Bergspitzen hoch gegenüber, auf derselben Stelle, wo er einst der lauschenden Schwester von dem majestätischen Glück erzählte, das er besitzen wollte — er, der Sklave seines Schicksals. Ein bitteres Lächeln verzog seinen Mund. Und dann sah er auf das Mädchen nieder, das aus seiner Hand ihr Lebenslos verlangte und geduldig und vertrauensvoll wartete, wie es ihr durch ihn fallen würde. Er wollte es ihr nicht geben, das war sein erster Gedanke und Vorsatz gewesen. Dann aber besann er sich. Denn hier lag ja die Lösung für all die Fragen, die ihn in dieser Nacht gequält und beunruhigt hatten.

Er sah auf den See hinunter mit seltsam starren Augen. Heiderun stand neben ihm, die herabhängenden Hände gefaltet, den Kopf tief gebeugt, ein Bild trauriger Ergebung.

(Fortsetzung folgt.)

zu der er gehört, erhalten; seine Seele wird, das erwartet er zuverlässig, in einem seiner würdigen Nachfahren wiedergeboren werden.

Wie alles Heilige, so kann auch eine politische Religion profaniert werden. Neben der Aufopferung, die augenblicklich das Volk in einem so ungewöhnlichen Grade durchdringt, wobei es sich doch vor unbedachten Aeußerungen des Fanatismus hütet, gibt es auch in Studentenkreisen, in den Ministerien und in den Gerichtshöfen Japans eine sich zum Widerstande berufen fühlende „communis opinio" die jede vorliegende Frage nach den oft sentimentalen, von ihrem Glauben an den Beruf Japans hergenommenen Ideen rücksichtsloser Devotion beurteilt. Namentlich bei der Durchführung der Vertragsrevision und der die Verhältnisse der in Japan residierenden Fremden regelnden Gesetze hat sich dieser Geist des nationalen Fanatismus stark geltend gemacht. Ihm hat die Regierung oft Zugeständnisse gemacht, die den vernünftigen Fortschritt des Landes hinderlich waren. Ein äußerliches Rituell hat sich dieser sonst formlose Kultus im Jahre 1891 verschafft, als die Verbeugung vor den Photographien des Kaisers und der Kaiserin als unvermeidliche Festhaltung bei allen öffentlichen Feiern eingeführt wurde. Man muß sich die Augen verschließen, wenn man leugnen wollte, daß es sich dabei für die Japaner um einen Akt ihrer im neuen Aufschwung begriffenen, aber aus dem Altertum überkommenen nationalen Religion in ihrer eigentümlichen Verquickung von Ahnenverehrung mit dem Glauben an den göttlichen Ursprung der Herrscherhauses handelt. In japanischer Sprache darf noch jetzt nichts veröffentlicht werden, was diesem Vorstellungskomplex widerspricht.

Die Schwierigkeit der Verbreitung des Christentums in Japan ist in neuester Zeit so gewachsen, nicht weil die buddhistischen und schintoistischen Priester den Versuch machen, sich mit den Waffen des europäischen Geisteskampfes zur Wehr zu setzen, sondern weil mit den Verwickelungen der auswärtigen Politik die Besinnung auf die nationale Religion in den gebildeten Kreisen populär geworden ist. Erst wenn hier ein Ausgleich stattgefunden haben wird, bei dem ein Japaner ohne inneren Widerspruch und in klarer Scheidung dem Kaiser geben kann, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist, winken der mit so viel Eifer betriebenen Tätigkeit der christlichen Missionare größere Erfolge, die schließlich doch noch zur Christianisierung Japans führen werden. Einstweilen wird man immer wieder an diese Schwierigkeit erinnert, wenn man von japanischen Predigern des Evangeliums zu hören bekommt, daß sie ein japanisches Christentum für ihr Volk verlangen und wenn fremde Missionare, um keinen Anstoß zu erregen, solchen Forderungen Beifall klatschen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

e. **Salzuflen,** 27. Oktober. (Kinderheilanstalt.) In dem abgelaufenen Jahre sind in der Kinderheilanstalt im ganzen 1320 Kinder und zwar 1218 im Sommer 1904 und 107 im Winter 1903/04, darunter 858 Mädchen und 462 Knaben verpflegt worden. Aus Westfalen kamen 860, aus Lippe 209, aus Schaumburg-Lippe 61, aus der Grafschaft Schaumburg 50, aus anderen Gegenden 140 Kinder. Seit den 30 Jahren ihres Bestehens hat die Anstalt erfreuliche Fortschritte gemacht. Erst vor 2 Jahren ist sie bedeutend erweitert; während vordem in den einzelnen Sommerkursen je 170 Kinder untergebracht werden konnten, finden jetzt nach dem Erweiterungsbau in jeder Kur 250 Kinder Aufnahme. Trotzdem reicht der Raum noch nicht aus. Allein in diesem Sommer mußten mehrere hundert Kinder abgewiesen werden, weil es an Platz fehlte. Der große Andrang zur Anstalt hat seine bestimmten Gründe. Einmal ist die Kräftigkeit der Salzufler Soole bei Skrophulose und verwandten Krankheiten rühmlichst bekannt, so daß manche Aerzte dem Salzufler Soolbade den Vorzug vor anderen geben. Dann aber ist es die Billigkeit des hiesigen Aufenthaltes, die für die Anstalt wirbt. Dabei haben die Kinder Bäder, eine kräftige, gute Pflege und freie ärztliche Behandlung. Allerdings können die billigen Preise nur bei Unterstützung durch Kollekten usw. beibehalten werden. Anmeldungen für die jetzt beginnenden Winterkuren können jetzt noch gemacht werden.

)(**Thenhausen,** 26. Oktober. (Gemeindewahl.) Am 17. November findet in der Schule in Langenheide die Umwahl der Herren Kolon Buerkötter in der zweiten und Kolon Olderdisse in der dritten Abteilung für unsere Gemeinde statt.

* **Dortmund,** 27. Okt. (Seinen Sohn ermordet.) Wegen eines Pferdeankaufs geriet der 65jährige Landwirt Heinrich Heidkamp mit seinem 34 Jahre alten Sohne in Streit, der damit endete, daß er seinen Sohn erstach. Dem Unglücklichen wurde der Unterleib aufgeschlitzt, so daß der Magen blos lag. Obschon kurze Zeit nachher ärztliche Hilfe zur Stelle war, gelang es nicht, den Mann am Leben zu erhalten. Der Vater wurde sofort nach der Tat verhaftet.

* **Dortmund,** 27. Okt. (Tobsüchtig.) Im hiesigen Gerichtsgefängnis wurde ein wegen Totschlags verhafteter Italiener tobsüchtig. Als man die Zelle aufschloß, stürzte er auf den herbeieilenden Gefängnisinspektor und machte den Versuch, ihn über ein Treppengeländer zu werfen. Mehrere hinzukommende Aufseher vereitelten den Versuch indessen. Erst den vereinten Kräften aller verfügbaren Aufseher gelang es, den Rasenden zu überwältigen und in seine Zelle zurückzubringen. Kurze Zeit darauf versuchte der Tobsüchtige Selbstmord, indem er sich mit einem Gegenstand den Unterleib aufschlitzte. Man schaffte den dem Tode Nahen in ein Krankenhaus.

* **Warstein,** 26. Okt. (Unfälle.) Bei der hiesigen Provinzialheilanstalt ereignete sich ein schwerer Unfall. Zwei Dachdecker stürzten vom Dache des hohen Verwaltungsgebäudes. Der eine erlitt einen schweren Beinbruch, der andere trug schwere innere Verletzungen und wahrscheinlich auch eine Verletzung des Rückgrats davon. Sie wurden in das hiesige Krankenhaus gebracht. — Am Samstag fiel ein Dienstmädchen beim Fensterputzen aus dem zweiten Stockwerk des hiesigen Postgebäudes und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

* **Essen,** 26. Oktober. (Eine Diebstahlsgeschichte mit komischem Ausgang.) Im benachbarten Altenessen stand vor einem Wirtshause ein Schweinehändlerfuhrwerk. Zwei des Weges kommende Spitzbuben schwangen sich auf den Bock und — beidi! — ging es fort. Ein mit dem Schweinehändler befreundeter Dachdecker hatte den Vorgang bemerkt; schnell bestieg er sein Stahlroß und setzte den Dieben nach. In Borbeck holte er die Gauner ein, die, das Gefährt im Stich lassend, ausrissen. Unser Dachdecker lud nun sein Stahlröhlein auf den Wagen und lenkte ihn wieder nach Altenessen hin. Er kam aber nicht weiter, denn plötzlich erschienen einige Abgesandte der Borbecker Polizei, die telephonisch von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt worden war, auf der Bildfläche und arretierten den Dachdecker wegen Diebstahls. Ehe sich dann die Geschichte aufklärte, waren die wirklichen Spitzbuben lange über alle Berge.

* **Düsseldorf,** 27. Oktbr. (Kündigungen bei der Straßenbahn.) Der Schluß der Ausstellung hat auch seinen Einfluß auf das Fahrpersonal der Straßenbahn ausgeübt. Wie dem G.-A. mitgeteilt wird, ist mit Rücksicht auf den verminderten Betrieb etwa 20 Angestellten gekündigt worden. Wenn die Verminderung des Personals auch erwartet werden konnte, so kam sie den Betroffenen gleichwohl unverhofft, da bei den Anstellungen für den durch die Ausstellung bedingten verstärkten Betrieb keine Vorbehalte dahin gemacht worden sein sollen, daß mit Schluß der Ausstellung auch die Beschäftigung im Straßenbahndienste aufhören werde.

* **M.-Gladbach,** 27. Okt. (Entsprungen.) Gestern vormittag ist hier der in der vergangenen Woche zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilte berüchtigte Fahrraddieb Wilms seinem Transporteur, der ihn nach dem Zuchthause nach Duisburg bringen sollte, auf dem hiesigen Bahnhofe entsprungen. Wilms hatte, wie bereits gemeldet, innerhalb zwei Monate nicht weniger als 11 Fahrräder gestohlen. Wie der Gefangene heute entweichen konnte, ist noch nicht genau festgestellt. Man nimmt an, daß er den Zeitpunkt benutzte, als der Transporteur die Fahrkarten löste. Obgleich seine Hände auf dem Rücken gefesselt waren, bewegte sich Wilms doch schnell voran und sprang über den Marktplatz und verschwand in einer der benachbarten Straßen. Offenbar muß ein guter Bekannter mit dem er anscheinend die Flucht verabredet hatte, den Gefangenen verfolgt und ihm geholfen haben.

Gerichtssaal

× **Bielefeld,** 25. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Greiff. Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Dr. Dommes.

Diebstahl

Allein 26 mal vorbestraft war die Ehefrau des Tischlers Wilhelm Schulz von hier, welche sich heute vor dem Strafrichter wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten hatte. Die Angeklagte hatte am 4. August d. J. einem Arbeiter, mit dem sie sich umhergetrieben hatte ein Portemonnaie mit 36 Mk. Inhalt gestohlen. Sie war geständig und erhielt 6 Monate Gefängnis.

Ein ungetreuer Buchhalter und seine Helfershelfer

Der Buchhalter Ferdinand Herbener von Minden, jetzt zu Bremen wohnhaft, war angeklagt, den Fabrikanten Wagner zu Minden seinen früheren Prinzipal, in ganz erheblicher Weise bestohlen zu haben. Der zweite Angeklagte, der Lagerarbeiter Heinrich Pfingsten von Minden, soll dem Herbener Beihilfe zu den Diebstählen geleistet haben, während die Gebrüder und Handelsleute Franz und Gustav Koch von Minden sich wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu verantworten hatten. Herbener, der längere Jahre bei der genannten Firma eine Vertrauensstellung inne hatte, hat — wie die Beweisaufnahme ergab — längere Zeit mit den Gebrüdern Koch, die mit ihren Waren Märkte und Kirmessen besuchen, regen Verkehr unterhalten und diesen eine Menge Waren, die er der Firma Wagner entwendet hatte, fortwährend verkauft. Eine bei den Gebrüdern Koch und bei dem Herbener vorgenommene Haussuchung hatte dann eine große Menge Papierwaren und andere Waren zu Tage gefördert, die zum größten Teil aus dem Wagnerschen Geschäfte stammten. Die Gebrüder Koch wollten nichts davon wissen, daß die Sachen gestohlen sind, sie wollen in dem Glauben gestanden haben, als seien ihnen die Waren im Auftrage des Geschäftsinhabers verkauft worden. Der Lagerarbeiter Pfingsten hat nur als Werkzeug dem Herbener gedient. Die Beweisaufnahme ergab die volle Bestätigung der Anklage. Herbener wurde wegen fortgesetzten Diebstahls zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. Der verführte Pfingsten erhielt wegen Beihilfe zum Diebstahle 2 Monate Gefängnis, worauf ihm von der erlittenen Untersuchungshaft 1 Monat in Anrechnung gebracht wurde. Am schlimmsten erging es den beiden Angeklagten Koch. Bei ihnen wurde gewerbsmäßige Hehlerei angenommen. Sie erhielten je 1 Jahr Zuchthaus. Auf diese Strafe wurde jedem von der langen Untersuchungshaft 4 Monate angerechnet.

L **Leipzig,** 25. Oktober. Für die Schwester geopfert. Wegen Betruges ist am 29. Februar vom Landgerichte Breslau die Verkäuferin Hedwig Bernhardt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihre Schwester wollte mit ihrem Ehemann nach Amerika zurückkehren und hatte kein Reisegeld. Die Angeklagte überließ ihr deshalb ihre Ersparnisse in Höhe von 300 Mk. Da die Schwester auch noch Kleidung gebrauchte, so kaufte die Angeklagte ihr in dem Geschäfte, in dem sie tätig war, eine Ausstattung. Weil sie nun als Angestellte diese Waren innerhalb zweier Tagen hätte bezahlen müssen, dazu aber außerstande war, so gab sie vor, sie seien für eine Kundin bestimmt, welcher für längere Zeit Kredit gewährt zu werden pflegte. Es handelte sich um Waren im Verkaufswerte von 477 35 Mk., welche die Angeklagt später nicht bezahlen konnte. Erst nach Einleitung des Strafverfahrens hat ihr Vater diesen Betrag bezahlt. — Die Revision der Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Beilage des zweihundertsten Falles

Juhu — nun ist mir wieder wohl!

Den Husten, die Atembeschwerden, den Brechreiz und das miserable Sobrennen — alles bin ich los — und noch dazu für billiges Geld. Ganze zwei Schachteln Sodener Mineralpastillen — allerdings die ächten von Fay — haben das Wunderwerk getan. Zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben. 27330

Gebrüder Gottschalk

Niedernstrasse 29—31. **Bielefeld.** Niedernstrasse 29—31.

In **Berlin** hatten wir diese Woche Gelegenheit **grosse Posten**

Damen-Konfektion

Jacketts, Umhänge, Golf-Capes, Frauen-Paletots, nur letzte Neuheiten weit unter Preis einzukaufen, und verkaufen wir dieselben

zu staunend billigen Preisen.

Herren- und Knaben-Paletots 127341

Anzüge, Hosen, Loden-Joppen, wasserdichte Paletots.

Grossartige Neuheiten. | Grösste Auswahl. | Billigste Preise.

Gebrüder Gottschalk

Zu verkaufen



Alle meine Offerten v... für Käufer stets ... frei.

Ernst The...

Zu verkaufen!

4 Familien-Wohnh...

in Schildesche belegen, ... 800 □m großem Garten ... preis 13000 Mk., mit ei... zahlung von 1500—20... Näheres erteilt ... Ernst Theen, Imm.-G... Friedrichstr. 27, 2.

Schönes

Wohnhau...

neuzeitlich eingerichtet, ... schlossenen Etagen, Nähe ... niskirche, für Beamte se... gelegen, mit 4000 Mk. ... lung zu verkaufen. ... bei dem Beauftragten.

Ernst Theen

Immobilien-Ge...

Friedrichstr. 27, 2.

Weil der jetzige Besi... wegen des Alters zur ... sehnt, ist ein der Neuze... sprechend eingerichtetes ... lich frequentiertes ...

Restaurant in Biele...

preiswert zu verkaufen. ... Kapital mindestens 20,0... erforderlich. Näheres ...

Ernst Thee...

Immobilien-Ges...

Friedrichstr. 27, ...

Gute Brotstel...

Schenkwirtschaft mit ... Saal, Vereinszimmer, ... lefeld, (sog. Goldgrube) ... kompl. Inventar, soll ... anderen Unternehmungen ... kauft werden. Eigenes K... mindestens 10,000 Mk. N... Ernst Theen, Imm.-... Friedrichstr. 27, 2. Et.

Hotel-Verkauf.

In einer kleinen Sta... Lippe, seit 50 Jahren bei... des flottes Hotel inkl. ... Inventar, 2 Gastzimmer, ... Festsaal, Bühne, gr. hei... gelbahn, prachtvollen ... Morgen gr. Restauration, ... Obst- u. Gemüsegarten, ... heitshalber zu verkaufen ... forderliches Kapital 150... Näheres Ernst Theen, ... Gesch., Friedrichstr. 27, ... 1Cb.256

Wohnhaus mit Garten ... der Arndtstr. spottbillig z... kaufen. Mietseinnahme ... Mark. Kaufpreis 34 00... Eigenes Kapital mindes... bis 4000 Mk. Ernst T... Immobil.-Geschäft. Fri... straße 27, 2. Etg. 1C...

Wohnhaus, Nähe ... beckerstr., 5 Minuten vo... 10. Bürgerschule, ausn... weise sehr billig zu verk... Kaufpreis 18500 Mark. ... frgl. Haus ist 2½ Stock, ... Kanal-Anschluß und an je... Straße. Eigenes Kapita... 1500—2000 Mk. erforder... 1Cb. Ernst Theen, ... Immobilien-Geschäft ... Friedrichstr. 27, 2. E...

Jedes W... in der fett...

Worte mit mehr a... werden doppel...

Kauf-Gesuch

Getragene

Garderoben und Schu... kauft W. Harms, Wel... Postkarte genügt. Komme... nach auswärts. 60...

Besitzung,

kleine oder mittlere, mit G... wird gekauft. Angebote ... Preisangabe unter 2735 ... die Exped. der Westfäl. Z...

Verkäufe.

Konzertzither,

neu, mit Holzkasten, bill... verkaufen. Off. u. 27344 ... Exped. der Westfäl. Ztg.

Empfehle:

kleine Anthracit-Eiformbri... schlackenfrei, bei Fuhren ... M. v. Ctr., in Säcken 1,2... Braunkohlenbriketts, Uni... Humbold, Anthracitnuß I... Ctr. 1,55, Stückkohlen v. ... 1,05, Nußkohlen v. Ctr. ... entschwefelter Zechenkoks ... Centralheizungen, rußfrei... lon-Nußkohlen. H. A. G... Kurfürstenstr. 77. Fernspr... Nr. 249. 12717...

Wendeltreppe

für Boden, 14 Stufen, fast ... Kellertreppe wegen Un... billig abzugeben. Klocke, ... straße 3. 12...

Fahrräder,

großen Posten, gebrauchte ... Herren und Damen, spott... abzugeben. Louis Voß, Ko... straße 3. 12735...

Weise bestohlen zu
der Lagerarbeiter
soll dem Herbener
stet haben, während
Franz und Gustav
n gewerbsmäßiger
en. Herbener, der
en Firma eine Ver-
— wie die Beweis-
mit den Gebrüdern
rkte und Kirmessen
ten und diesen eine
irma Wagner ent-
auft. Eine bei den
Herbener vorge-
dann eine große
re Waren zu Tage
aus dem Wagner-
ie Gebrüder Koch
daß die Sachen ge-
Glauben gestanden
n im Auftrage des
den. Der Lager-
Werkzeug dem Her-
snahme ergab die
Herbener wurde
1 Jahre Gefängnis
ten erhielt wegen
Monate Gefängnis,
Untersuchungshaft
acht wurde. Am
Angeklagten Koch.
ige Hehlerei ange-
r Zuchthaus. Auf
der langen Unter-
net.

r die Schwester
t am 29. Februar
Verkäuferin Hedwig
efängnis verurteilt
mit ihrem Ehe-
n und hatte kein
eß ihr deshalb ihre
Da die Schwester
o kaufte die Ange-
dem sie tätig war,
n als Angestellte
gen hätte bezahlen
ar, so gab sie vor,
immt, welcher für
verden pflegte. Es
Verkaufswerte von
gt später nicht be-
ung des Strafver-
Betrag bezahlt. —
wurde heute vom

ieder wohl!

erden, den Brech-
ennen — alles bin
für billiges Geld.
Sodener Mineral-
ächten von Fay —
etan. Zum Preise
n allen Apotheken.
sserhandlungen zu
27330

t27341

Zu verkaufen.



Alle meine Offerten verstehen **sich für Käufer stets kostenfrei.** 1Cb.,256

Ernst Theen.

Zu verkaufen!

4 Familien-Wohnhaus

in Schildesche belegen, mit ca. 800 □m großem Garten, Kaufpreis 13000 Mk., mit einer Anzahlung von 1500—2000 Mk. Näheres erteilt ?Cb.,261 **Ernst Theen,** Imm.-Geschäft Friedrichstr. 27, 2. Et.

Schönes

Wohnhaus

neuzeitlich eingerichtet, 3 abgeschlossenen Etagen, Nähe Johanniskirche, für Beamte sehr schön gelegen, mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei dem Beauftragten. ?Cb.,261

Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstr. 27, 2. Et.

Weil der jetzige Besitzer sich wegen des Alters zur Ruhe sehnt, ist ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes vorzüglich frequentiertes 1Cb.,256

Restaurant in Bielefeld

preiswert zu verkaufen. Eigenes Kapital mindestens **20,000** Mk. erforderlich. Näheres

Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstr. 27, 2 Et.

Gute Brotstelle.

Schenkwirtschaft mit kleinem **Saal, Vereinszimmer,** in Bielefeld, (sog. Goldgrube) inkl. kompl. Inventar, soll wegen anderen Unternehmungen verkauft werden. Eigenes Kapital mindestens 10,000 Mk. Näheres **Ernst Theen,** Imm.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et. 1Cb.,256

Hotel-Verkauf.

In einer kleinen Stadt in **Lippe,** seit 50 Jahren bestehendes flottes Hotel inkl. kompl. Inventar, 2 Gastzimmern, gr. Festsaal, Bühne, gr. heizb. Kegelbahn, prachtvollen ca. 1½ Morgen gr. Restaurationsgart., Obst- u. Gemüsegarten, krankheitshalber zu verkaufen. Erforderliches Kapital 15000 Mk. Näheres **Ernst Theen,** Imm.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Etg. 1Cb.,256

Wohnhaus mit Garten Nähe der Arndtstr. spottbillig zu verkaufen. Mietseinnahme 2400 Mark. Kaufpreis 34000 Mk. Eigenes Kapital mindestens 3 bis 4000 Mk. **Ernst Theen,** Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Etg. 1Cb.,256

Wohnhaus, Nähe Jöllenbeckerstr., 5 Minuten von der 10. Bürgerschule, ausnahmsweise sehr billig zu verkaufen. Kaufpreis 18500 Mark. Das frgl. Haus ist 2½ Stock, Stall, Kanal-Anschluß und an fertiger Straße. Eigenes Kapital nur 1500—2000 Mk. erforderlich. 1Cb. **Ernst Theen,** ,256 Immobilien-Geschäft, Friedrichstr. 27, 2. Et.

Geschäftshaus mit Stall, für jed. Geschäft passend, ist wegen Zwangsversteigerung spottbillig zu verkaufen. Eigenes Kapital 4000 Mk. erforderl. Hypothek fest. **Ernst Theen,** Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Et. 1Cb.,256

Wohnhaus in Gellershagen, das ich mehrmal zum Verkauf ausgeboten habe, ist immer noch nicht verkauft. Anzahl. 1500 Mark. **Ernst Theen,** Immobil.-Geschäft, Friedrichstraße 27, 2. Et. 1Cb.

Achtung! Für Bäcker!!

Vermutlich werde ich in den nächsten Tagen krankheitshalb. eine flottgehende Bäckerei an der Hand bekommen, sehr gute Kundschaft. Reflektanten wollen sich schon jetzt mit mir in Verbindung setzen. Anzahl. 10000 Mark. Eigenes Kapital ist nur 5000 Mk. erforderlich. **Ernst Theen,** Immobilien-Geschäft Friedrichstr. 27, 2. Et. 1Cb.

In nächster Nähe des neuen Wochenmarktes ist per gleich i

Colonialwarengeschäft

gegen geringe Anzahlung zu übernehmen. (27374
Off. sub. L 27374 an die Exp. der Westf. Ztg. erbeten.

1 Paar gute

Wagenpferde

(Rappen), ca. 175 Ctm., mit Geschirr, und 1 offener

Wagen

(Jacobi-Hannover) billig zu verkaufen. *27354

Dr. Kranefuss, Gütersloh.

Die in **Bad Oeynhausen** nahe d. Königl. Badehäus. beleg.

herrschaftl. Besitzung,

Herforderstr. 29, mit geräum. Wohnhaus u. Nebengeb., 11 Piec. Gartensaal, Balk., Verand. 2c., herrl. **ca. 2 Mrg. gr. Parkgarten** m. Laub., Pavillon, **8 m** breite **Ausfahrt z. West Corso;** insbes. auch z. **Bebauung** geeig., erbteilungsb. z. solid. Preis geg. 15000 Mk. Anz. per bald verkäuflich. '27329,295

Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Der Alleinverk. oder Vertretung

eines gutl. konkurrenzlosen Millionengebrauchsartikel, der durch große Reklame unterstützt wird u. anderweitig m. gr. Erfolg verk. ist, soll hier vergeben werden. Paßt für jedes Geschäft oder Privatpers., auch Nichtkaufleuten. '27315
Offerten erb. **R 27** postlag. **Leipzig-Lindenau.**

Ein gut erhaltener, **halbverdeckter** !27397,258

Wagen

— Besichtigung jederzeit — steht sofort zum Verkauf.

Hotel Schierholz, Enger.

Eine Chaiselongue
und ein
gross. Geschirrschrank

wegen Platzmangel preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. '27194,254

Warmwasserbereitg.,

1 Anlage mit Kochherd und Boiler sowie sämtlichen Rohren ist billig zu verkaufen. Offert. unter 27190 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !,258

Sofort Wohnung gesucht!

3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, im Preise von 350 bis 400 Mk. Lage am Rande der Stadt bevorzugt. Offerten mit Wohnungsplan, Lage und Beschreibung sind zu richten: !27400,255

Wilms, Kaiserl. Ober-Feuerwerker a. D.
Detmold, Lageschestr. 59a.

General-Vertreter

Repräsentabler Herr mit einigem Barvermögen zu selbständiger Vertretung und eventuellen späteren Uebernahme eines äußerst vornehmen und gewinnbringenden Reklame-Unternehmens gesucht. Offerten unter U. L. 19485 an die Annonc.-Exped. Bonacker & Rantz, Düsseldorf. *27398

Zu vermieten.

Große
Parterre-Wohnung

von 6 Räumen mit Zubehör, sowie 2 Räumen für Komptoir oder Lager geeignet, p. 1. April n. Js. zu vermieten. Preis 1100 Mk. Näheres .27073,260
Dorotheenstr. 4.

Für Schlachter!

Beste Lage, Mittelpunkt der Stadt, zu vermieten. !27232
Nachzufr. bei **Wienstroth,** Bahnhofstr. 14. ,255

In meinem Hause Welle 50 habe ich eine ?27370

Wohnung

von 4 Räumen auf sofort an stille Mieter zu vermieten.

W. Müller, Obernstraße.

Stellen-Gesuche.

Fixer junger Mann

19 Jahre alt, sucht feste Anstellung irgend welcher Art. Offerten unt. S. A. 27217 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. ,255

Perfekte
Zuschneiderin

für **Herren- u. Damenwäsche** nach Maß, z. Zt. als Direktrice in einer größeren Fabrik auswärts tätig, **sucht** zum 1. Jan. 1905 **in Bielefeld Stellung.** Prima Zeugnisse. Gefl. Off. an die Exped. der Westfäl. Zeitung u. Chiffre 27345. *,256

— Tochter achtbarer Eltern mit gutem Schulzeugnis sucht

Lehrstelle

auf Kontor. Off. unter 27324 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen a. N. *6210,?

Teilhaber

(ev. stiller) mit 15—20 Mille Einlage zur Vergrößerung einer flott gehenden Cigarrenfabrik gesucht. (26751,259

Nähere Auskunft erteilt die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Müllergeselle

oder zuverlässiger **Knecht** per sofort gesucht. '27325
Aug. Kister, Mühlenbesitzer.

Schreiberlehrling

zu sofort gesucht von !27399
Rechtsanwalt **Dr. Meyer,**
Löbellstraße 1.

Durchaus tüchtige
Wäsche-Direktrice [27113,255

per 1. Januar 1905 gesucht.

J. W. Asmus-Gantenberg,
Dortmund.

Einige perfekte
Masshemden-Näherinnen

stellt ein !27154,254
S. A. Stern Senior.

Tüchtige
Deckennäherinnen

erhalten dauernde Arbeit.
Herm. Aug. Werner,
27316' Obernstr. 27.

Suche auf sofort tüchtige
Kostumnäherinnen

bei hohem Lohn. (27379
Mode-Atelier
Fr. J. Düsterberg,
Waldeckstr. 8, Ecke Viktoriastr.

Ein tüchtiges 27378,255
Dienstmädchen

gegen hohen Lohn sof. gesucht.
Frau Strübe, Detmolderstr. 11

Zum 1. od. 15. Nov. findet ein
junges Mädchen

Stellung zur Erlernung des Haushalts u. der feineren Küche.

„Weinklub", Herford.
*27353,255

Junge Mädchen

welche sich im praktischen **Nähen** sowie **Zuschneiden** gründlich ausbilden wollen, können sofort bei mir eintreten.
Mode-Atelier
Fr. J. Düsterberg,
Waldeckstr. 8, Ecke Viktoriastr.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen** für Laden und Haushalt. Gehalt 150—180 Mk. ?
Offerten unter 27320 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Suche per sofort ein
junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts u. Ladens ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.
Offerten unter 27321 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Mädchen,

junges, zur Erlernung der Küche und des Haushalts in einem bürgerlichen Restaurant bei Familienanschluß ohne Vergütung auf sofort oder später gesucht. Offerten unter 26704 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !,254

Junges
Mädchen,

evang., welches Liebe zu Kindern hat, für sofort zur Stütze der Hausfrau gesucht. !,254
Offerten unt. Nr. 27121 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Einstepperinnen

für Oberhemden suchen bei dauernder Arbeit u. höchsten Löhnen e26894,255
Goldmann & Hirschfeld.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit Herrn **Christian Faudt** zeigen ergebenst an.

D. Mensendiek
und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Mensendiek,** Tochter des Herrn Diedrich Mensendiek und Frau Friederike geb. Tappe beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 127376

Chr. Faudt.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn **Fritz Barkey** beehren sich anzuzeigen

Fritz Büscher u. Frau
geb. Biermann.
Bielefeld, im Oktober 1904.

Meine Verlobung mit Fräul. **Margarete Büscher** erlaube ich mir anzuzeigen.

Fritz Barkey.
Bielefeld, im Oktober 1904.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Elisabeth** mit Herrn **Heinrich Bomers,** Stadtlandmesser in Bielefeld beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. t27411

Paderborn, im Okt. 1904.

Anton Lengeling u. Frau
Catharina geb. Bussen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Lengeling,** Tochter des Herrn Hotelbesitzers Anton Lengeling und seiner **Frau** Gemahlin Catharina geb. Bussen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Bielefeld, im Okt. 1904.

Heinrich Bomers
Stadtlandmesser.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager u. Onkel,
den Gärtner

Friedrich Diekmann

nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen, was wir tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme anzeigen ?27349

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause, Stadtheiderstrasse 3, aus statt. Vorfeier im Hause.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Donnerstag morgen 8¼ Uhr nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsern innigst geliebten Sohn, Bruder, Enkel und Vetter

Gustav Göwert

im blühenden Alter von 24 Jahren zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Famille Göwert.

Hollen, 28. Oktober 1904. ?27401

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1¼ Uhr vom Trauerhause, Hollen Nr. 2, aus statt.

Am Donnerstag morgen 8½ Uhr entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter Bräutigam ?27402

Gustav Göwert

im Alter von 24 Jahren, welches tief betrübt anzeigt
Die tieftrauernde Braut
Johanne Ramsbrock geb. Schrewe.
Hollen, 28. Oktober 1904.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhzeug **kauft** W. Harms, Welle 1. Postkarte genügt. Komme auch **nach auswärts.** 6043??

Besitzung,

kleine oder mittlere, mit Garten wird gekauft. Angebote mit Preisangabe unter 27355 an die Exped. der Westfäl. Zeit.

Verkäufe.

Konzertzither,

neu, mit Holzkasten, billig zu **verkaufen.** Off. u. 27344 a. d. Exped. der Westfäl. Ztg. !

Empfehle:

kleine Anthracit-Eiformbriketts schlackenfrei, bei Fuhren 1,10 M. v. Etr., in Säcken 1,20 M. Braunkohlenbriketts, Union u. Humbold, Anthracitnuß II per Ctr. 1,55, Stückkohlen v. Ctr. 1,05, Nußkohlen v. Ctr. 1,05, entschwefelter Zechenkoks für Centralheizungen, rußfreie Salon-Nußkohlen. H. A. Grote, Kurfürstenstr. 77. Fernsprecher Nr. 249. !27179,255

Wendeltreppe

für Boden, 14 Stufen, fast neu, Kellertreppe wegen Umbau billig abzugeben. Klocke, Alleestraße 3. !27384

Fahrräder,

großen Posten, gebrauchte, für Herren und Damen, spottbillig abzugeben. Louis Voß, Kaiserstraße 3. !27357,255

Kanarienhähne,

bekannt nur gute Sänger, empfiehlt Kastanienstraße 15. 127383

Hühnerhund,

hervorragend schön, langhaarig, braun und sehr wachsam, ist umständehalber billig zu verk. Von wem, sagt die Expedition der Westfäl. Ztg. !27340

Pianino

Nußbaum, kreuzsaitig, zu verkaufen. Bleichstr. 126. !255

Einfacher

großer Tisch, geeignet als Plättisch, zum zusammenlegen, zu verkaufen. Arndtstraße 36, 1. Et. ?27361,255

Blasebalg,

2 Meter lang, 1 Meter breit, preiswürdig abzugeben. Gütersloherstraße 8. ?27386,261

Pianino,

sehr gutes Fabrikat, wird billig verkauft. Bürgerweg 17. ,255

Pianino,

sehr gut, in neuester Ausführung, wird billig verkauft. Schulstraße 20, 2. Etage. !27359,255

Pneumatikreifen,

Decken 6 Mk., Schläuche 4 Mk. verkauft Louis Voß, Kaiserstraße 3. !27358,255

Geige

Eine gute alte Geige ist billig abzugeben. Wo? sagt die Exp. der Westf. Ztg. (27375

Stellen-Gesuche.

Junges

erfahrenes Mädchen sucht Stellung in Küche und Haushalt zum 1. Januar oder auch schon eher. Bitte Offerten mit Gehaltsangaben unt. 27260 an d. Exp. der Westfäl. Ztg. !,255

Arbeitsburschen

von 14 Jahren gesucht. Thöne u. Thenhaus, Damm 13. !256

Junges

Mädchen sucht Stelle als Stütze mit Familienanschluß u. etwas Vergütung. Offerten u. 27223 a. d. Exp. d. Westfäl. Ztg. ,255

Rockarbeiter 27236

tüchtigen, bei hohem Lohn auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. !,254

Miet-Gesuche.

Wohnung,

5 Räume, abgeschlossen, in bess. Hause per 1. April 1905 von kleiner Familie gesucht. Offert' unter 27333 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !

Anständiges

junges Mädchen sucht Kost und Logis. Off. u. 27410 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Zimmer,

einfach möbliert, mit voller Pension sofort gesucht. Offert, mit Preisang. unter 27335 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. !

Zu vermieten.

Möbliertes

Zimmer zu vermieten. Ritterstraße 44. *27230,255

Frau

(Witwe bevorzugt) zur Pflege und Erziehung kleiner Kinder sofort gesucht. Bedingungen nach Uebereinkunft. Offerten unter 27389 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !255

Schneidergehilfe

sofort gesucht. Hch. Haßheider, Bad Rothenfelde. ?27394,255

Offene Stellen.

Näherinnen

für geschnittene Herrenwäsche sofort gesucht. R. Jagenburg, Bismarckstr. 4. (27287,254

Arbeiter,

jugendliche, im Alter von 14 bis 16 Jahren, werden gesucht von Gebr. Crüwell. (,255

Lehrmädchen

Für leichte Lagerarbeiten wird ein gewandtes, intelligentes junges Mädchen in die Lehre gesucht. R. Kretzschmar, Hermannstr. 49. !27231,255

Junger Mann

wird täglich nachmittags von 4—6 Uhr mit Schreibmaschine gesucht. Zu erfragen beim Portier, Hotel Geist. *27403

Dame

oder Herr, sachvertraut, zum Beitragen der Bücher aushilfsweise gesucht. B. Rose, Gütersloherstrae ß30, II. '27362

Herrenwohnung.

Parterre, fein möbl., Nähe Post und Bahn, zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13. *26407

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten, auf Wunsch mit voller Pension. Ulmenstraße 9 I. ?27368

Freundlich

möbliertes Zimmer zu vermieten. Obernstraße 13 I. ?27372,270

Fein

möbliertes Zimmer frei. Siekerwall 5, Nähe Stadttheater und Gericht. !27347,256

Wohn-

und Schlafzimmer, schön möbl., ist mit bürgerl. Pension an 2 junge Leute sofort zu vermieten. Arndtstraße 37, 1 Tr. 27272,255

2. Etage,

abgeschlossen, 2 Stuben, Küche, Kammer, Bodenkammer, Speisekammer, nebst Gartenland, versetzungsh. zum 1. April 1905 H. Gottschalk, Herforderstr. 108 t27135,255

Zimmer

elegant möbl. zu vermieten, Detmolderstr. 371. f27161,254

2. Etage,

abgeschl., 4 Zimmer, nebst Speisekammer, mit Bodenkammer und etwas Gartenland, versetzungshalber zu Januar oder später zu vermieten. Herforderstr. 108. t27663,254

Möbliert

Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Bürgerweg 44 pt f27165,254

Möblierte *27405

Zimmer. Marktstr. 12. ,255

Möbliertes

Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. November zu vermieten. Ulmenstraße 9a. :27314,255

Logis

frei. Hermannstr. 18. [,258

Herren:

Wohnung mit guter voller Pension zum 1. November sehr preiswert zu vermieten. Falkstraße 8. f27312

Wohn:

und Schlafzimmer für einen auch zwei Herren, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Westf. Zeitung. (27367

Wohnung

und Pension für 2 junge Leute per 1. November frei. Wo? sagt die Exped. der Westfälisch. Zeitung. (27365,255

Wohn:

und Schlafzimmer, gut möbl., mit oder ohne Pension, zu vermieten. Von wem, sagt d. Exp. der Westfäl. Zeitung. !27348

Möbliertes

Zimmer zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *27395

Zimmer

möbl. zu vermieten. Spinnereistraße 23. !26722,250

Wohnung.

abgeschl., von 4 Räumen, an kinderlose Familie per 1. November frei. Wo, sagt d. Exp. der Westfäl. Ztg. !27313

Wohnung,

3 Räume, umständehalber sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 127385

Verschiedenes.

300 Mk.

gegen Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht. Offert. unter 27371 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,255

Suche

auf sofort täglich 60—70 Liter Milch nach Bielefeld. Offerten mit Preisang. u. 27173 an die Exp. der Westfäl. Ztg. ,254!

Gesangunterricht.

Wer erteilt denselben einer jungen Dame? Offerten mit Preisangabe unter W W 27336 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *

Schüler,

welcher das Gymnasium besucht, für Nachhilfestunde, nur Latein, gesucht. Offerten unt. 27382 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. [

Bringe

meine Nähstube für Knaben- u. Mädchen-Garderobe in empfehlende Erinnerung. Frau Brakhahn, Welle 16. ',255

Bielefeld,
Obernstr. 35.

Heinr. Kirz

Gegenüber der
kath. Kirche.

Zur Herbstsaison.

Hauskleiderstoffe
zu **35, 48, 75, 95** ₰ u. höher.

Uni-Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips u. Satin
das Meter zu **65, 85, 100, 115, 140, 170, 190** ₰

Schwarze Kleiderstoffe
in Cheviot, Rips, Mohair u. Satin
enorm billig.

Kleidersiamosen
das Meter zu **30, 35, 45, 65, 75, 85** ₰

Kleider-Velour
das Meter zu **38, 45, 55, 68** ₰

Bett-Satin
das Meter zu **36, 40, 45, 48, 53** ₰

Rein wollene Flanelle
das Mtr. zu **70, 95, 100, 120, 135, 150** ₰

Herrenhemden
nur solide Qualitäten,
100 Ctm. lang mit dopp. Brust, zu **125, 135, 150, 165, 175** ₰

Nachtjacken
zu **75, 95, 100, 125** ₰ 127392

Weiße Nachtjacken
zu **95, 115, 135** ₰ und höher.

Unterzeuge
wie Hautjacken, Beinkleider, Normalhemden
etc. etc. **enorm billig.**

Bettücher, Schlafdecken in Baumwolle und Wolle enorm billig!
Tuch-Unterröcke zu 1.65, 1.80, 2.65, 3.00, 3.35 und höher.
Umstecktücher, karriert und in Plüsch **1.20, 1.75, 2.25, 2.75** u. höher.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk.
(Porto u. Liste 23 Pfg. extra.
Ziehung bereits am 12. November 1904
1280 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. 10000
Lose empfiehlt: General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107
?24651 in Bielefeld: W. Knehans. ,266
versuche dein Glück!

Hausfrauen verwendet zur Stärkewäsche nur Bielefelder Brillant-Glanzwachs **WAXOL**
10 Pfg pro Packet
Waxol giebt blendendweissen Glanz.
Waxol verleiht der Wäsche ein frisches Aroma, wie Rasenbleiche.
Waxol schont die Wäsche und erleichtert das Plätten.
Waxol ist für weisse wie bunte Wäsche, Gardinen, Kleider etc.
in Drogen-Colonialwaren- & Seifengeschäften
Zu haben bei: **Wilh. Ulrich,** Bahnhofstrasse und Filiale **H. Upmann,** Bahnhofstr. [29334,289

Hesse Schuhe

Billige
Hausschuhe

Filzschuh
mit Filz- u Ledersohle u. mit echtem Lammfell gefüttert, Gr. 36/42 **3.20**
Gr. 43/47 **3.65**

Filzschnallenstiefel
mit weissem Friesfutter, Filz- u. Ledersohle Gr. 36/42 **2.50**
Gr. 43/46 **3.25**

Schuhwarenhaus
Hesse & Co.
Bielefeld.
Niedernstr. 34. Fernspr. 872. '27356

Tapisserie-Ausstellung

Den Empfang sämtlicher in diesem Jahr erschienenen
Neuheiten der Tapisserie-Branche
beehre ich mich anzuzeigen u. lade zum Besuch meiner in übersichtlicher Weise geordneten
Ausstellung von Damen-Handarbeiten
höfl. ein. *27387,255

Alexander Kempe.

Normalfeder SOENNECKEN
1 Auswahl (12 Federn) mit Halter 50 Pf
1 Hdt. Nr 181: M 2.50
Überall vorrätig
Für flotte Schönschrift. Bringt d. Schriftzüge glatt und geschmeidig hervor.
F. SOENNECKEN • BONN
Berlin Taubenstr. 16-18 •

Wer? *25281 ,263
erhielt noch keine Hilfe gegen
‚Zuckerkrankheit'
der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker Lindner, Dresd.-n-A. 16.

Kelsper's frisch geröstete Kaffee's
in anerkannt unübertroffenen Qualitäten 226625,260
das Pfd. zu 80, 90, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 180, 200 Pfg.
Viktoriastr. 1. Niedernstr. 41. Niederlage: **Bürgerweg 10.**

Hypotheken-Kapitalien,
auch zweitstellige, à 4½ bis 5% Zinsen, auf nur Ia. Objekte kann ich täglich unterbringen, auch in kleinen Beträgen; für den Darleiher kostenfrei. i26644,306
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernsprecher 866.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt
(Stützen, Gesellschafterinnen ꝛc.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?

Wolff's Ecke
Gebr. Wolff
Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld
Bahnhofstr. 19a. Fernspr. 970.

Solange Vorrat reicht:
Ia. ger. Lachs per Pfd. 1.25
im Schnitt ¼ Pfd. 35 Pfg.

Vollfette Bücklinge
große Kiste 1.18 Mk.

Große Salzgurken
circa 25—30 Stück, nur 1.35 Mk.

Feinste Essiggurken
Dose von 2.00 Mk. an.

Feinstes Mischobst
für Compot
per Pfd. 33 Pfg. 127404

Auf Kaffee und Margarine geben wir wunderschöne Geschenke.

№ 254 —
Drittes

Das Denkmal Frie... Große...

Nach mancherlei ... es nun doch den Anschein ... Friedrichs des Großen, ... amerikanischen Nation zum ... schaft geschenkt hat, welche ... jungen amerikanischen Fre... Aufstellung gelangt. Bekan... leiten die Annahme und Au... bei den Amerikanern aus...



Generation der Amerikaner ... schätzen, was seiner Zeit de... für ihr junges Land bedeu... große Nation geworden ist ... Tatsachen. Sie glauben ob... zu können und geben daher ... Freundschaftsbeweise; aber ... Fall und die Amerikaner, d... einen so manchen Natio... werden sich auch noch auf ... gegen ihre imperialistischen ... wüssen. Ohne Europa kön... werden und so war es scho... Taktlosigkeit, nicht aber ... republikanisches Gefühl, wa... nehmen Vorfall geführt ha... Bronzeabguß der in de... stehenden Figur des großen ... Meisterwerk aus der Hand ...

Vermis...

Was der Japaner ...
In einem von der Pete... Briefe vom Kriegsschaupla... Militärarzt u. a.: Eben w... die Feldtasche eines japani... Wir finden in derselben fol... kleine Büchse Injektenpulver ... Kräftigung des Organismus ... zu urteilen, enthalten sie u... scheinlich Kola. Zwischen ... eine Portion Opium, offen... einem Stückchen Seidenpap... (eigentlich Sand) aus dem ... sauber beschriebenes Notizb... Tagebuch das die japan... sollen. Eine Zahnbürste ... zum Säubern der Zunge ...



№ 254 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld,
Freitag, 28. Oktober 1904

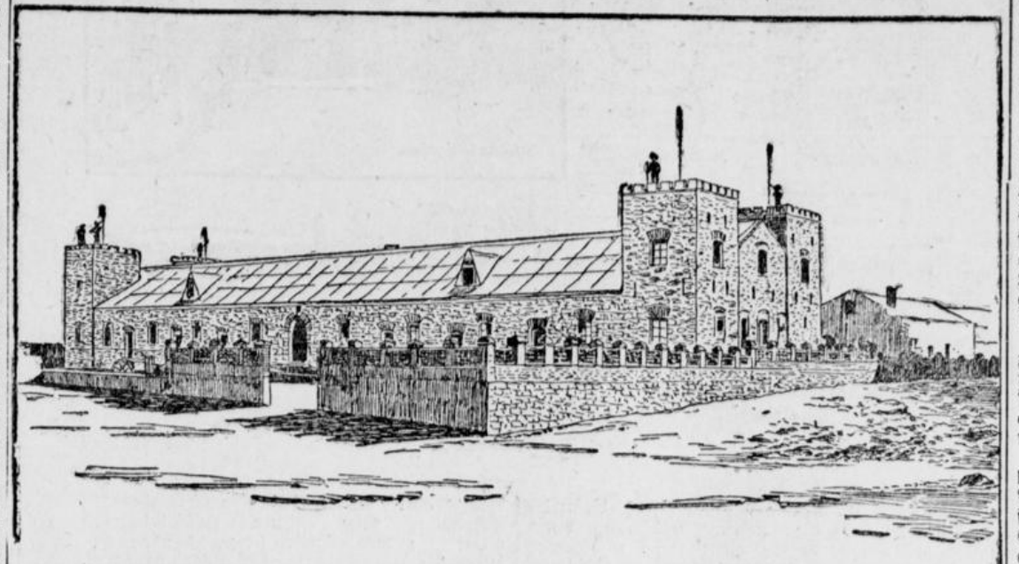
Das Denkmal Friedrich des Großen in Washington

Nach mancherlei Widerwärtigkeiten gewinnt es nun doch den Anschein, als ob das Denkmal Friedrichs des Großen, welches unser Kaiser der amerikanischen Nation zum Gedächtnis der Freundschaft geschenkt hat, welche der große König dem jungen amerikanischen Freistaat erwiesen hatte, zur Aufstellung gelangt. Bekannt ist, welchen Schwierigkeiten die Annahme und Aufstellung dieses Geschenkes bei den Amerikanern ausgesetzt war. Die jetzige



Generation der Amerikaner weiß es nicht mehr zu schätzen, was seiner Zeit derartige Freundlichkeiten für ihr junges Land bedeuten. Jetzt wo sie eine große Nation geworden sind, rechnen sie mit den Tatsachen. Sie glauben ohne Europa fertig werden zu können und geben daher nichts auf europäische Freundschaftsbeweise; aber Hochmut kommt vor dem Fall und die Amerikaner, die schon auf den Philippinen so manchen Nasenstüber erhalten haben, werden sich auch noch auf weitere heftige Schläge gefaßt machen müssen. Ohne Europa können sie niemals fertig werden und so war es schon mindestens eine grobe Taktlosigkeit, nicht aber etwa stark entwickeltes republikanisches Gefühl, was zu einem so unangenehmen Vorfall geführt hat. Die Statue ist ein Bronzeabguß der in der Berliner Siegesallee stehenden Figur des großen Preußenkönigs und ein Meisterwerk aus der Hand Harro Magnussen's.

Die Kaserne in Keetmanshoop



Das heutige Bild führt uns die Kaserne in Keetmanshoop vor Augen, das Zentrum der deutschen Stellung im Süden unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes. Wie Windhuk im Norden, so bildet Keetmanshoop im Süden die Grenze, bis zu welcher die aufständischen Hottentotten streifen. Zweifellos wird ein großer Teil unserer Schutztruppennachschübe von der Lüderitzbucht aus oder durch die Kapkolonie nach Keetmanshoop geworfen werden, damit auf diese Weise die Witbois zwischen zwei Feuer genommen werden können. Zur Zeit freilich ist Keetmanshoop nicht stark besetzt, es liegen wohl kaum 200 Mann dort. Andererseits befindet sich hier Oberst Leutwein, der von hier aus die Operationen gegen den Häuptling Marenga leitet. Da die Feste im Laufe der Verwicklungen wohl noch öfter genannt werden dürfte, bringen wir heute unsern Lesern das Bild der Kaserne.

Vermischtes

Was der Japaner im Tornister trägt. In einem von der Petersb. Ztg veröffentlichten Briefe vom Kriegsschauplatz erzählt ein russischer Militärarzt u. a.: Eben wurde die Munition und die Feldtasche eines japanischen Soldaten gebracht. Wir finden in derselben folgende Gegenstände: eine kleine Büchse Insektenpulver, verkälberte Pillen zur Kräftigung des Organismus. Dem Geschmack nach zu urteilen, enthalten sie u. a. Kampfer und wahrscheinlich Kola. Zwischen zwei kleinen Muscheln eine Portion Opium, offenbar zum Rauchen. In einem Stückchen Seidenpapier eine handvoll Erde (eigentlich Sand) aus dem Vaterland. Ein kleines, sauber beschriebenes Notizbuch dient offenbar als Tagebuch, das die japanischen Soldaten führen sollen. Eine Zahnbürste mit einer Vorrichtung zum Säubern der Zunge wird neben einem kleinen Nähbesteck gefunden. Außerdem in einem Säckchen eine Anzahl anderer Medikamente. Ein paar kleine Muscheln dienen offenbar als Amulett.

Gerichtssaal

Leipzig, 25. Oktbr. **Agenten-Briefe.** Eine Portohinterziehungssache, die für weitere Kreise von Interesse ist, beschäftigte heute das Reichsgericht. Das Landgericht Leipzig hat am 11. Dezember v. J. den Fabrikanten Karl Manntz in Rheydt, den Agenten Kind in Leipzig und dessen Buchhalter Schellenberg von der Anklage der Portohinterziehung freigesprochen. Dieses Urteil erging in der Berufungsinstanz. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten verurteilt. Manntz ist Inhaber einer Fabrik und hat den Mitangeklagten Kind seine Vertretung übertragen. Vertreter im juristischen Sinne ist Kind allerdings nicht; er vermittelt lediglich Aufträge und erhält dafür Provision. Der Mitangeklagte Schellenberg erledigt oft geschäftliche Angelegenheiten selbständig, wenn Kind abwesend ist. Zwischen Manntz und Kind besteht seit Jahren ein lebhafter Briefwechsel. Manntz pflegt seinem Vertreter die Rechnungen für die Kunden im Leipziger Bezirk zu übersenden; auch sonstige briefliche Mitteilungen, die sich auf den geschäftlichen Verkehr beziehen. Alle diese Mitteilungen werden gewöhnlich in einem Umschlage als Doppelbrief nach Leipzig gesandt. Kind hat diese Briefe und Karten an die Adressaten weiterzubefördern und verwendete dabei natürlich, soweit es sich um Adressaten im Leipziger Ortspostbezirke handelt, nur das entsprechende ermäßigte Porto. Dadurch nun, daß die Angeklagten die Differenz zwischen dem Ortsporto und dem gewöhnlichen Porto erspart haben, sollen sie sich der Portohinterziehung schuldig gemacht haben. Auch nahm die Anklage an, daß Kind und Schellenberg, soweit sie die Briefe usw. direkt, ohne Benutzung der Post, beförderten, die gewerbsmäßig und nicht lediglich als expresse Boten getan haben. Das Landgericht hat aber eine strafbare Handlung nicht als vorliegend erachtet. Bei dem geschilderten Verfahren war die Portoersparnis keineswegs der Zweck, vielmehr hatte Kind ein Interesse daran, von dem Inhalte der Mitteilungen Kenntnis zu nehmen. Es kam häufig vor, daß eine ihm aus Rheydt zugegangene Rechnung oder Mitteilung den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr entsprach. Kind änderte dann im Interesse des Manntz und im stillschweigenden Einverständnis mit ihm die Mitteilungen entsprechend ab, sodaß man in gewissem Sinne von neuen, in Leipzig entstandenen Briefen reden konnte. — Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt und die Entscheidung des Reichsgerichts beantragt. Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung des Rechtsmittels. Diese Entscheidung müsse schon deshalb getroffen werden, weil die Staatsanwaltschaft es unterlassen habe, die Revision zu begründen und sich darauf beschränkt habe, auf ein Schreiben der Oberpostdirektion Bezug zu nehmen. Aber selbst wenn man dieses Schreiben als Revisionsbegründung ansehen wolle, so könne es keine Berücksichtigung finden, weil darin lediglich behauptet werde, die Feststellungen des Landgerichts seien unzutreffend. Die Revision scheitere an den tatsächlichen Feststellungen. Ausdrücklich sei festgestellt, daß das Verhältnis zwischen Manntz und Kind ein derartiges war, daß Letzterem die freie Verfügung zustand, die Briefe abzusenden oder nicht, sodaß Kind sämtliche Schriften als an ihn gerichtet ansehen mußte. — Dem Antrage gemäß erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision des Staatsanwalts.

Briefkasten

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

Nr. 100. Die Polizeiverordnung vom 18. Oktober betr. Abänderung der Tage des 10 Uhr-Ladenschlusses ist mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft getreten.

Ein Unwissender. Die staatlichen Stellen sind auch Nicht-Militäranwärtern zugänglich. Wenden Sie sich mit je einem Gesuch nebst Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Kaiserliche Postdirektion und Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion hier.

W. O. Mündliche Mietsverträge haben dieselbe Gültigkeit als schriftliche, wenn Sie nicht einen längeren als einjährigen Zeitraum umfassen. Ein auf mehrere Jahre abgeschlossener mündlicher Vertrag hat also nur eine wirkliche gesetzliche Gültigkeitsdauer von einem Jahre.

L. M. 172. Ihr Mietsvertrag bindet. Sie können also frühestens auf den Schluß des Quartals kündigen, in welchem Ihr vertragliches Mietsverhältnis beginnt, d. h. in Ihrem Falle, daß Sie am 1., 2. oder 3. April kündigen und am 1. Juli ausziehen können. Wenn Sie aber monatliche Mietszahlung vereinbart haben, können Sie am 15. April zum 1. Mai kündigen.

Lemgo. Wie lange die Bücher und Belege der Krankenkassen aufzubewahren sind bestimmt die höhere Verwaltungsbehörde. Für Preußen ist eine 10jährige Aufbewahrungszeit bestimmt. Die Bestimmungen für Lippe sind uns zwar nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß sich diese mit den preußischen decken.

Fabrikbesitzer K. Nach Ihrer Angabe haben Sie dem Arbeiter W. mit 14tägiger Kündigungsfrist gekündigt und hierauf noch gesagt: „Sie können auch gleich gehen". W. ist darauf fortgegangen und beansprucht für 14 Tage Lohn wegen Entlassung ohne Kündigung. Die Forderung des W. ist unbegründet und Sie können es ruhig auf eine Klage beim Gewerbegericht ankommen lassen. Wenn Sie der ordnungsmäßigen, vierzehntägigen Kündigung die Worte hinzugesetzt haben: „Sie können auch gleich gehen", so heißt das nur, daß Sie nichts dagegen hätten, wenn W. vor Ablauf der Kündigungsfrist das Arbeitsverhältnis beendigt; es ist lediglich eine Einverständniserklärung hierzu und ein Verzicht, ihn zur Fortsetzung der Arbeit im Klagewege anzuhalten, wenn er seinerseits die Arbeit ohne Einhaltung der Kündigungsfrist verlassen wollte. Hätte er weiter gearbeitet oder weiter arbeiten wollen, so wären Sie verpflichtet gewesen, ihm Arbeit für die 14 Tage zu geben. Nur wenn Sie ihm dies verweigert hätten, könnte er Lohn beanspruchen. Dr. Mr.

Kommis St. in R. fragt an, ob er sich nicht zu besserer Unterstützung seiner Bewerbungsgesuche um eine Stellung als Schreiber schon jetzt während seiner Stellenlosigkeit eine Invaliden-Quittungskarte ausstellen lassen könne: das Polizeiamt in R. habe ihn abgewiesen.

Antwort: Können Sie, z. B. durch Vorlegung der letzten Aufrechnungsbescheinigung, den Nachweis führen, daß Sie bereits in einer versicherungspflichtigen Stellung waren, dann erhalten Sie auch während vorübergehender Arbeitslosigkeit eine neue Karte, sonst nicht. O. St.

Handwerkskammer in G. Die Einbehaltung von Kleidern Wäsche und Werkzeugen des Dienstpflichtigen seitens des Arbeitgebers (Zurückbehaltungsrecht wegen Gegenansprüchen) wird von der herrschenden Ansicht als unzulässig bezeichnet, weil der Herausgabeanspruch aus dem Eigentum nicht auf demselben rechtlichen Verhältnisse wie die Gegenforderung aus schuldhafter Vernachlässigung der Dienstpflichten beruht (§ 273 B. G.-B.). Nur wenn die Sachen in Verwahrung gegeben sind, kann der Meister sich an sie wegen seiner Schadensersatzansprüche halten.

Bücherschau

* Wie Kolumbus die Entdeckung Amerikas ankündigte, dürfte vielen bisher noch unbekannt gewesen sein. In den neuesten Lieferungen 64—68 der großen Publikation Hans Kraemers „Weltall und Menschheit" (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Preis pro Lieferung 60 Pfg.) findet sich nun eine Faksimile-Nachbildung des denkwürdigen Briefes vom 14. März 1493, den Christobal Colon, der „Admiral der Flotte des Ozeans", wie der amtliche Titel des großen Seefahrers lautete, an den „wohledlen Herrn Gabriel Sanzis, Königlich spanischen Schatzmeister" richtete. Kolumbus berichtet darin, ohne jede Kenntnis von der wahren Bedeutung seiner Entdeckung über die „indischen Inseln, die er kürzlich oberhalb vom Ganges entdeckt" habe. Der von Professor Karl Weule bearbeitete Abschnitt „Erforschung der Erdoberfläche" des erfolgreichen Werkes behandelt in den oben genannten Lieferungen die Geschichte der Erforschung von Nord- und Südamerika in fesselndster Weise, unterstützt von zahlreichen historischen Bildern.

* Peuckers Uebersichtskarte von Ostasien, die sich auch durch ihre vielen Beikarten in großem Maßstabe (z. B. Ansicht und Hafenplan von Port Arthur, Hafen von Wladiwostock und Niutschwang etc.) sowie durch ihre interessanten historischen, statistischen und militärischen Tabellen auszeichnet, wurde von der Verlagsfirma Artaria u. Co. in Wien, 1. Kohlmarkt, soeben in zweiter Auflage ausgegeben mit einem neuen Kärtchen der Gegend zwischen Liauhang über Mukden bis Tieling in großem Maßstabe (1 : 1,000.000). Preis M. 1.40.

WYBERT-TABLETTEN Name gesetzlich geschützt
Mit grossem Erfolg verwendet bei Husten u. Heiserkeit
Während der rauhen Jahreszeit als angenehm schmeckendes, schleimlösendes Bonbon von Tausenden hochgeschätzt.
In den Apotheken u. Drogerien à Mk. 1.—
Bestandteile: Succ. Liquir. Gummi arab. Sacch. Ol. Menth. 27327

Herrlicher Wohlgeruch, Milde Feinheit und stets zuverl. Wirkung z. Erzielg. eines reinen Teints, sind d. Vorzüge d. Myrrholinseife

Für Reklame und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.



Handelsnachrichten

= **Helios Elektrizitätsgesellschaft Köln a. Rh.** Eine Mitteilung des Generaldirektors auf eine Anfrage aus Aktionärkreisen lautet wieder ganz unerwartet trostlos. Der geschäftliche Umsatz habe infolge unvorhergesehener unabwendbarer Umstände nicht auf die zur Verminderung von Verlusten notwendige Höhe gebracht werden können. Alle Gerüchte über Angliederungsbestrebungen seitens der Konkurrenz seien aus der Luft gegriffen. — Vor gar nicht langer Zeit hat die Verwaltung der Heliosgesellschaft Mitteilungen in die Oeffentlichkeit gebracht, laut welchen neue Aufträge reichlich vorhanden waren und nun steht man wieder vor dem alten Krach, aber in zweiter Auflage.

⊠ **Feinblechsyndikat.** Das Feinblechsyndikat beruft auf Freitag eine Generalversammlung nach Köln ein. Es soll wiederum um eventuelle Auflösung des Verbandes oder Fortbestehen desselben Beschluß gefaßt werden. Ferner über Verkäufe über 1904 hinaus und schließlich über Maßnahmen gegenüber den außenstehenden Walzwerken.

÷ **Von der Londoner Börse.** Den Meldungen zufolge, beginnt jetzt erst der russisch-englische Zwischenfall den Londoner Markt erheblicher zu beunruhigen. Es werden von dort ermattete Kurse gesandt, sowohl für Konsols und internationale Fonds, wie für Amerikaner und Goldshares. Die spekulativen Engagements sind auf den beiden letztgenannten Gebieten stark angewachsen. Jede unangenehme Störung wird daher sehr empfunden.

Zum Schiffsratenkrieg. Wie gemeldet wird, ist Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie wieder einmal in London, um wegen Beilegung des Tarifkriegs mit der Cunardline zu unterhandeln. Ballin gibt sich der Hoffnung hin, daß eine Einigung wegen der Zwischendeckspreise, wenn auch nicht gleich zustande kommt, so doch angebahnt wird. — So sehr es zu wünschen wäre, so ist doch nicht gut anzunehmen, daß ein Ausgleich rasch bevorsteht; es wird wohl noch bis zum Frühling hinein dauern, bis die Cunardlinie mürbe gemacht ist und einsieht, daß es auf die Dauer nicht so weitergehen kann.

□ **Zur Lage der Hüttenindustrie.** In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung der Rolandshütte sprach sich der Vorsitzende sehr zurückhaltend über die Geschäftsaussichten aus. Er sagte, daß er sich zwar frei von Pessimismus fühle, es fehle aber auch jede Ursache für Optimismus. Die Lage der Siegerländer Eisenindustrie sei geradezu trostlos und wenn die Regierung jetzt nicht helfend eingreife, so sei nicht einzusehen, wie man noch Dividenden verdienen könne. Das Ergebnis des verflossenen 1. Vierteljahrs sei ungünstig. Für das abgelaufene Geschäftsjahr konnten aber doch noch 7 pCt. Dividende verteilt werden.

+ **Rheinische Stahlwerke.** Die Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke genehmigte die Anträge der Verwaltung, setzte die vom 1. November ab zahlbare Dividende auf 9 pCt. fest und wählte den früheren Direktor Helmholtz neu in den Aufsichtsrat; geschäftliche anderweitige Mitteilungen wurden nicht gemacht. Vertreten waren 27 Aktionäre, welche ein Aktienkapital von 10 102 000 Mk. vertraten.

= **Kleine Finanzchronik.** Das Konsolidierte Braunkohlenbergwerk Marie bei Ahendorf schlägt für 1903/04 3 Prozent (i. V. 0 Prozent) Dividende vor. — Die Anatolischen Eisenbahnen schlossen mit dem Staatsschatz einen Vorschuß von 80 000 L. t. zu 7 Prozent ab, rückzahlbar von April 1905 ab, in Monatsraten zu 10 000 L. t. — Das Kruppsche Federstahlwerk wird, wie aus Essen berichtet wird, im Januar 1905 stillgelegt. Der Federstahl wird auf dem Werk Rheinhausen hergestellt werden.

Zur Eröffnung der Bagdadbahn



Am 26. d. M. hat, aus Anlaß des Geburtstages des Sultans die feierliche Eröffnung eines Teiles der Bagdadbahn stattgefunden und zwar der Strecke Konia. Eregli. Burgurlu. Natürlich bedeutet die Einweihung dieser Strecke nur einen Abschnitt für den ganzen Bahnbau und zwar den kleinsten Abschnitt. Die Strecke mißt nur 200 Kilometer. Immerhin ist interessant zu sehen, daß trotz aller Schwierigkeiten, welche in Konstantinopel von anderen Nationen, sei es aus Neid, sei es in Wahrung eigener Interessen, gemacht wurden, der Bau trotzdem langsam fortschreitet. Für den Orient bedeutet aber der Bahnbau noch mehr als die Schaffung einer neuen Handelsstraße. Er bildet die Bautätigkeit längs der ganzen Linie durch die notwendig werden Bahnhofsbauten, von denen einzelne, z. B. derjenige in Konia, derjenige in Karaman und der in Eregli wahre Monumentalbauten sind, und durch Errichtung von Beamtenhäusern, welche, nach abendländischem Muster gebaut, den Türken Gelegenheit zum Nachbau bieten. Die Bahn kann somit als Pionier einer abendländischen Bauart gelten.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Duisburger Maschinenbau-A.-G. 4 Proz. (4.) — Konsolidiertes Braunkohlenwerk Marie bei Ahendorf 3 Proz. (0.)

Festgesetzte: Rheinisch-westfälische Kalkwerke in Dornap 7 Proz. — Chemische Fabrik Hönningen 10 Proz.

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Gebr. J. J. Kühnemund, Hiyerode, A 30 11. (Abterode.) — Kfm. Paul Fezer, Danzig, A 9 12. — Kfm. Frz. Odt. Groener, Dresden, A 14 11. — Maschinenhdlr. Alb. Goldbach, Mutzschen, A 25 11 (Grimma.) — Partiewarenhaus Niedersachsen Emilie Magnus, Hannover, A 1 12. — Kfm. Adolf Stockmar, Lahr, A 13 11. — Kfm. Emil Jablonowski, Neidenburg, A 30 11. — Chem. Kfm. Rich. Lehmann, Schöneheck, A 17 11. — Buchhandlung Friedr. Bähre, Straßburg i. E., A 12 11. — Schaufensterein-richtungen Leo Schüßler u. Co., Straßburg i. E., A 14 11. — Kfm. Albert Missmann, Swinemünde, A 21 11.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	26. 10.	27. 10
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.20	101.20
do. do.	3	89.20	89.10
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.20	101.20
do. do.	3	89.30	89.25
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.40	99.40
do. do.	4	102.75	102.40
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.60	101.60
Westfälische Pfandbriefe	4	101.60	101.60
do. do.	3½	98.30	98.25
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.40	103.40
Reichsbankdiskont		5	5
Privatdiskont		4⅛	4

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.30	100.25
do. Goldrente	4	101.80	101.80
Ungarische Goldrente	4	99.90	99.90
do. Kronenrente	4	98.—	97.90
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.60	91.40
Argentinier 88	4½	91.—	91.—
Bukarester 98	4½	—.—	83.25
Chinesen 98	4½	89.90	89.80
Italienische Rente neue	4	103.50	103.40
Mexikaner kons. 99	5	102.—	—.—
Rumänische amort. 93	4	86.60	86.70

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	101.60	101.60
do. do. do. 05	3½	95.30	95.10
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.20	96.10
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.70	101.70
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.60	101.80
do. do. 07	3½	94.90	94.90
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.40	102.50
do. do. 06	3½	95.20	95.10
Preußische Pfandbriefe-Bank 10	4	101.40	101.40
do. do. 08	3½	95.40	95.40
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.30	102.30
do. do. do. 08	3½	96.—	96.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.—	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	„	80.8	Petersburg	„	—.—
London	„	20.32	Wien	„	84.95

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	80.75
Imperials	16.20	Englische Banknoten	20.33
20 Franks-Stücke	16.17	Französische	81.05
Sovereigns	20.32	Holländische Noten	168.85
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	84.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	86.20	86.10
do. Handels-Gesellschaft	160.50	160.60
Darmstädter Bank	140.90	141.75
Deutsche do.	228.25	227.50
Diskonto-Gesellschaft	191.—	190.75
Dresdener Bank	153.60	154.—
Nationalbank für Deutschland	128.60	128.25
Oesterreichische Kredit	211.—	210.90
Schaafhaus. Bankverein	142.60	142.75
Barmer do.	123.50	123.40
Berlin-Märkische Bank	160.—	160.75
Braunschweig-Hannoversche Bank	158.25	158.—
Deutsche Genossenschafts- do.	—.—	—.—
Dortmunder Bankverein	—.—	—.—
Elberfelder do.	120.50	120.30
Essener Kredit-Anstalt	163.80	164.25
Hamburger Hypothekenbank	165.25	165.—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	179.—	—.—
Osnabrücker Bank	145.25	145.20
Preußische Bodenkr.-Bank	148.25	148.10
Preußische Pfandbr.-Bank	140.50	140.90
Reichsbank	152.50	152.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	148.25	148.50
Westfälische Bank	116.25	116.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	67.80	67.25
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	150.70	150.90
Barmen-Elberfeld	124.75	124.75
Große Berliner Straßenbahn	189.10	194.25
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	52.50	52.90
Magdeburger Straßenbahn	142.75	142.—

Klein- und Straßenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Deutsche Lokalbahn	4½	100.75	100.75
Berlin-Charlottenburger Straßenbahn	4½	—.—	101.50
Elberfelder Straßenbahn	4½	—.—	—.—
Hamburger Straßenbahn	3½	99.40	99.30

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Italienische Staatsbahn 85	3	87.90	88.10
do. Nordwestbahn	5	107.60	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Kursker Russische	3	—.—	—.—
Posen-Breslau-Kiew	4	98.30	98.30
Russische Südost-Bahn	4	98.30	98.75
Warschau-Wien	4	99.20	—.—

Kaffee

Hamburg, 27. Oktober. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37. Santos good average 37.

Bremen, 27. Oktober. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 27. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 10, 60—10,67½ M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,80—9,00 M. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 27. Oktober. Offizielle Notierung. Oktbr. 22,10 B. 21,95 G. —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 27. Oktober. Ruhig. Upland middl. loko 5 9/16 Pfg.

Liverpool, 27. Oktober. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 10 Punkte niedriger, Aegypter ruhig und unverändert. Brasilianer ⅛ niedriger, Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Stetig. Oktbr. 5,22.

Fettwaren

Hamburg, 27. Oktober. Schmalz. Steam still. 32½ Pfg., Kingan u. Ko. 33 Pfg., Hammond 33 Pfg., Swift, Pachtung u. Ko. 38 Pfg.

Bremen, 27. Oktober. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkins 33½ Pfg., Doppeleimer 33½ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,—. Speck ruhig. Short: loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 27. Oktober. Bankazinn 70.

London, 27. Oktober. Kupfer 61 15/16 à 62 Pf. St. — Zinn 132½ à 131 Pf. St. — Blei 12 3/8 St. Pf. — Zink 23 5/16 Pf. St.

Glasgow, 27. Oktober. Roheisen. Mixed numbers warrants 39 s — d.

Oele

Berlin, 27. Oktober. Rüböl Novbr. 44,2 B.

Köln, 27. Oktober. Rüböl loko 43,00.

Hamburg, 27. Oktober. Rüböl ruhig, loko 43,00 B. — Leinöl fest, loko 36,00 B. — Petroleum stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 27. Oktober. Spiritus. Oktober 27½ B., — G.

Marktberichte

Chicago, 27. Oktbr. Weizen per Oktbr. 112⅞, Mais per Oktbr. 54, Hafer per Dez. 29⅛, Schmalz per Okt. 7,10, Speck niedrigster Preis 7,37½, Roggen per Dezbr. 70, Leinsaat per Oktbr. 1,09.

Getreide

Berlin, 27. Oktober. Weizen, Oktbr. 178½, Roggen, Oktbr. 139½, Hafer fein 153—163, mittel 146—151, gering 141—145, Mais, amerikanischer mixed 132, Weizenmehl 00 31,50—33,50, Roggenmehl 0 und 1 16,80—18,10.

New-York, 27. Oktober. Weizen stramm, pr. Mai 114½, — Mais fest, per Mai —.

Nur

80 Pfennig

kosten

1 Paar elegante Melton-Damen-Hausschuhe

mit Futter.

J. Dessauer

Schuh-Engros-Haus

Niedernstr. 18. Niedernstr. 18.

Schweizerkäse

per Pfd. 80 Pfg., empfiehlt

H. Krause,

Rathausstr. 10. Fernsprecher 905.

Filiale: Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 84. 127408

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Vertilgung v. Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und Ungeziefer jeder Art. 127244,254

Bitte Offerten in der Exped. schriftlich niederzulegen.

Schleuderhonig,

so wie ihn die Bienen gebracht haben, das Beste, was es im Bienenhonig gibt, empfiehlt

F. W. Lütkemeyer

126639 Welle 43. ,260

Ernst Spanier

Bielefeld, Niedernstrasse 8—10.

Der gute Ruf meiner Firma, den ich mir in den 6 Jahren meines Bestehens durch **strenge Reellität und weitgehendste Kulanz** erworben habe und die dadurch erfolgte stete Ausdehnung meines Geschäftes sichern meiner Kundschaft:

1. **Eine solche enorme Auswahl, wie sie von anderer Seite am Platze absolut nicht geboten wird und geboten werden kann, sodass jede Figur, jeder Geschmack Passendes findet.**
2. Derartige **Vorteile** in Bezug auf Billigkeit **unbedingt guter** Waren, daß sie jedem Käufer direkt auffallen müssen, weil minderwertige Waren, die nur den Schein der Billigkeit erwecken, in meinem Geschäft **niemals** Aufnahme gefunden haben, **noch Aufnahme finden werden.**

Nicht durch übertriebene marktschreierische Reklame, wie sie seit einiger Zeit von anderer Seite angewandt wird, sondern **nur** durch **strengste Reellität** werde ich nach wie vor bemüht sein das gute Renommé meiner Firma weiterhin zu befestigen und zu vergrößern. ,27406

Ernst Spanier

Niedernstr. 8—10. Bielefeld. Niedernstr. 8—10.

Billigstes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Gänse

fette, junge, schneeweiß, 7—12 Pfd., per Pfd. nur 65 Pfg.

Fleischgänse Pfd. 60 Pf.

schwere Enten

3.00—3.50 Mk.,

Kapaunen, Poulets, Landhähnchen junge Tauben, Fasanenhähne und Hennen,

junge, große Feldhühner, 200 schwere

Berghasen,

abgezogen 3,50 Mk., in einzelne Teile zu bekannten Preisen.

Ferner zerlege große Posten

Rehe und Damwild

alles in kleinere Bratenstücke.

Krammetsvögel,

(sauber gerupft), à Stück 25 Pfg.

Lebende Bückeburger

Lederkarpfen u. Schleie,

Lebende Suppenkrebse

Ludw. Jacke.

Schlachthof.

Am Sonnabend, d. 29. Okt. 1904, morgens 9 Uhr: (27395

Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.

Pol-Seife

D. R.-Patent Nr. 140846, vorzügliche Wasch- u. Haushaltungsseife, à Stück 10 Pfg., überall zu haben, wo Plakate sichtbar sind. 27319,283

Hauptniederlage b. d. Firmen: C. F. Eickmeyer. H. A. Kuhlmann.

Vermischte Anzeigen.

Ring verloren.

Gegen Belohnung abzugeben 27089 **Breitestr. 42.**

Kaufmann

empfiehlt sich zum **Beitragen der Bücher und sonstigen schriftlichen Arbeiten** an einzelnen Tagen in der Woche u. auch des Abends. Off. unter 27262 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Von der Reise zurück

Dr. Scheffer,

Brackwede.

*27346,258

Junge Witwe bess. Standes sucht

Darlehn,

600 Mark, geg. Sicherheit und monatl. Raten-Rückzahlung. Off. u. 27342 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

!Gänse

allerfeinste, blendend we

Pfd. nur 65 P

Große Mastenten Poularden, Poule junge Hähnchen, Suppenhühner, junge Tauben,

150 Hase

Bückeburger

abgezogen, à Stück 3,25 3,50 Mk. und auf das fei gespickt. (27

Hasenrücken, Keul Hasenklein, Rebhühner, Fasan Birkwild.

Krammetsvöge

täglich frisch, sauber geru Gleichzeitig empfehle

Ia. Frucht- u. Gemüse-Konserve

H. Bülsman

Breitestr. 10. Fernspr. 76

Gewehrfabrik

Heinr. Eckhar

Bielefeld

Gehrenberg 16

empfiehlt

Jagdgewehre

als:

Hühnerflinten, weitschiessende Hasenflinten, Drillinge

in jeder Preislage und großer Auswahl.

Patronen, Jagdartikel

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Preisverzeichnisse gratis.

*24229,260

Tisch-, Tanz- u. Tischführungskarten

in grösster und reichst Auswahl.

Menukarten

zu Hochzeiten u. sonstige Festlichkeiten werden eigener Anstalt nach m dernsten Dessins ang fertigt. Ein Musterbu wird auf Wunsch zur A sicht zugesandt.

J. D. Küster Nachf

Niedernstrasse 27.

Bensdorp's

leicht lösliches, entöltes

Cacao-Pulver

zeichnet sich aus durch:

Vollkommene Reinheit un leichte Verdaulichkeit.

Vorzüglichem Geschmack nel feinem Aroma.

Bequemlichkeit im Gebrau und Schnelligkeit der Be reitung. 24191,26

Hohe Ausgiebigkeit, ½ kg genügt für 100 Tassen.

Preis:

½ ¼ ⅛ kg Pa

Mk. 2.25 1.15 0,60

Felix Battig

Bad Homburg v. d. H

Reconvaleszenten und Erholungsbedürftige finden jeder Zeit Aufnahme. Empfehlensw. Herbst- und Winteraufenthalt für Nervenschwache.

Große Villa. Großer Garten Aerztl. Leitung. Beste Refer Frau Dr. Weidner, Villa Ilse 23468,254

!Gänse!

allerfeinste, blendend weiß,

Pfd. nur 65 Pfg.

Große Mastenten, Poularden, Poulets, junge Hähnchen, Suppenhühner, junge Tauben,

Bückeburger

150 Hasen

abgezogen, à Stück 3,25 bis 3,50 Mk. und auf das feinste gespickt. (27393

Hasenrücken, Keulen, Hasenklein, Rebhühner, Fasanen, Birkwild.

Krammetsvögel

täglich frisch, sauber gerupft. Gleichzeitig empfehle

Ia. Frucht- u. Gemüse-Konserven.

H. Hülsmann

Breitestr. 10. Fernspr. 769.

Gewehrfabrik von

Heinr. Eckhardt

Bielefeld

Gehrenberg 16

empfiehlt

Jagdgewehre

als:

Hühnerflinten, weitschiessende Hasenflinten, Drillinge

in jeder Preislage und großer Auswahl.



Patronen,

Jagdartikel

in verschiedenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Preisverzeichnisse gratis.

*24229,260

Tisch-, Tanz- u. Tischführungskarten

in grösster und reichster Auswahl. * * * * * * * * *

Menukarten

zu **Hochzeiten** u. sonstigen Festlichkeiten werden in eigener Anstalt nach modernsten Dessins angefertigt. Ein Musterbuch wird auf Wunsch zur Ansicht zugesandt. * * * * *

J. D. Küster Nachfl.

Niedernstrasse 27.

Bensdorp's

leicht lösliches, entöltes

Cacao-Pulver

zeichnet sich aus durch:

Vollkommene Reinheit und **leichte Verdaulichkeit.**

Vorzüglichem Geschmack neb. **feinem Aroma.**

Bequemlichkeit im Gebrauch und **Schnelligkeit** der **Bereitung.** 224191,260

Hohe Ausgiebigkeit, ½ kg genügt für 100 Tassen.

Preis:

½ ¼ ⅛ kg Pak

Mk. 2.25 1.15 0,60

Felix Battig.

Bad Homburg v. d. H.

Reconvaleszenten und Erholungsbedürftige

finden jeder Zeit Aufnahme. Empfehlenswerter Herbst- und **Winteraufenthalt für Nervenschwache.**

Große Villa. Großer Garten. Aerztl. Leitung. Beste Refer. **Frau Dr. Weidner, Villa Ilse.**

223468,254

Favorit der **beste Schnitt**

In allen Modefragen erteilt das beliebte

Favorit-Album

— nur 50 Pfg. —

wertvolle Hilfe beim Schneiden durch die

Favorit-Schnitte.

Zu haben bei .277

M. Blumann & Co.



Bekanntmachung.

Kontroll-Versammlung — Herbst 1904 — im Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:

a. **Alle in der Zeit vom 1. April 1892 bis zum 30. September 1892 eingetretenen Mannschaften, welche zur Landwehr II. Aufgebots übergeführt werden.**
b. **Alle Jahresklassen der Reserve 1897 bis 1904.**
c. **Alle Dispositions-Urlauber.**
d. **Alle zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Dienstuntauglichkeit oder auf Reklamation entlassenen Leute.**

Die **Jahresklasse** steht auf dem **Militärpaß.** Ersatz-Reservisten brauchen **nicht** zu kommen.

An welchem Tage?	Um wieviel Uhr?	Wo findet die Kontrollversammlung statt?	Welche Mannschaften müssen erscheinen? aus den Jahresklassen	aus den Orten, Gemeinden u. s. w.

Hauptmelde-Amt Bielefeld.

I. Stadtkreis Bielefeld und Amt Gadderbaum.

18. November	8 Uhr Vorm.	Im Garten des Arbeiter-Bildungs-Vereins, Kreuzstraße 23.	**1897** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie, einschl. der in der Zeit vom **1./4. — 30./9. 92** Eingetretenen.	
18. „	10 „ „	dto.	**1897** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften einschl. der in der Zeit vom **1./4. — 30./9. 1892** Eingetretenen.	
18. „	12 „ Mitt.	dto.	**1898** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
19. „	8 „ Vorm.	dto.	**1898** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
19. „	10 „ Vorm.	dto.	**1899** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
19. „	12 „ Mitt.	dto.	**1899** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
22. „	8 „ Vorm.	dto.	**1900** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
22. „	10 „ „	dto.	**1900** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
22. „	12 „ Mitt.	dto.	**1901** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
23. „	8 „ Vorm.	dto.	**1901** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer-, u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	
23. „	10 „ Vorm.	dto.	**1902—1904** Sämtliche Infanterie mit Ausnahme der Garde-Infanterie.	
23. „	12 „ Mitt.	dto.	**1902—1904** Sämtliche Garde-Mannschaften, die Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- u. Telegraphen-Truppen, Train, Sanitäts- und Veterinärpersonal, Oekonomie-Handwerker, Büchsenmacher-Gehilfen und die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften, sowie die Zahlmeister-Aspiranten, Feldbeamten, Arbeitssoldaten und Marine-Mannschaften.	Stadt Bielefeld und Amt Gadderbaum.

Befreiungsgesuche müssen dem betreffenden Bezirks-Feldwebel bis **spätestens 8 Tage** vor jeder Versammlung eingereicht werden.

Das **Erscheinen** auf einer **anderen** Versammlung, als wie auf der oben **befohlenen,** ist ohne Erlaubnis verboten.

Alle Mannschaften stehen den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrolversammlung einberufen sind, unter den Militärgesetzen.

Die Pässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen und die Führungs-Atteste sind mitzubringen.

Königliches Bezirks-Kommando Bielefeld.

Nur

4,90

kosten

echt Chevreaux-Damen-Knopfstiefel

J. Dessauer

Schuh-Engros-Haus

Niedernstr. 18. Niedernstr. 18.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Aufgebot.

Es sind folgende Aufgebote zum Zwecke der Ausschließung der Hypothekengläubiger beantragt:

1. Der im Grundbuche von Werther Bd. III Bl. 127 Abt. III Nr. 1 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 11. März 1802 und der Cession vom 23. Dezember 1828 u. 10. Oktober 1834 für den Goldarbeiter **Johann Ludwig Linders** zu **Enger** eingetragenen Darlehnshypothek von 600 Thlr. Pr. Courant nebst 4% Zinsen

von dem Neubauer **Wilhelm Huxohl** zu **Werther Nr. 96.**

2a. Der im Grundbuch von Rotenhagen Bd. II Blatt 139 Abt. III Nr. 2 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 5. März 1825 für den Gerichts-Assessor **Franz Karl Reuter** zu **Halle i. W.** eingetragenen Darlehnshypothek von 100 Thlr. Courant nebst 5% Zinsen

b. der im Grundbuch von Rotenhagen Bd. I Bl. 139 Abt. III Nr. 3 auf Grund der Schichtung vom 5. Oktober 1830 für die **Margarete Ilsabein Buthenuth** eingetragenen Brautschatzforderung von 235 Thlr. 24 Sbgr. 7 Pfg. und für dieselbe außerdem eingetragenen Hypothek von 50 Thlr.

von dem Neubauer **Friedrich Wilhelm Buthenuth** zu **Rotenhagen Nr. 20.** 127103

3. Der im Grundbuch von Rotenhagen Bd. I Bl. 243 Abt. III Nr. 1 auf Grund des gerichtlichen Dokuments vom 31. Oktober 1820 und der Verfügung des Vormundschaftsgerichts vom 31. Oktober 1820 zum Vorteil der Minorennen **Hermann Heinrich** und **Johann Heinrich Overbeck** eingetragenen Hypothek von 100 Thlr. vormundschaftliche Kaution

von dem Kolonen **Wilhelm Spieker** zu **Rotenhagen Nr. 9.**

Die unbekannten Hypothekengläubiger oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

15. Februar 1905, vorm. 9 Uhr,

von dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

Halle i. W., den 20. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Kolon **Josef Meermeyer zu Hövelhof Nr. 42** hat kraft seines aus der westfälischen Gütergemeinschaft mit seiner Ehefrau **Elisabeth,** geborene Kersting in den Ströhen und kraft seines aus der gesetzlichen Vertretungsmacht für seinen am 21. Mai 1884 geborenen Sohn Heinrich sich ergebenden Rechtes das **Aufgebot** zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger der im Grundbuche von **Liemke,** Band 11 Blatt 28 in Abt. 3 unter Nr. 1 und 2 eingetragenen Hypotheken gemäß § 1170 Bürgerlichen Gesetzbuches beantragt.

Die in Abteilung 3 unter Nr. 1 protestativisch eingetragene Hypothek ist ein Brautschatz von 47 Talern für den Hofessohn Jakob Kersting in den Ströhen, der auf die obervormundschaftliche Verfügung vom 30. September 1816 zufolge Verfügung vom 24. April 1824 eingetragen ist.

Unter Nr. 2 ist in Abteilung 3 eine Kaution von unbestimmter Höhe für die von dem damaligen Besitzer Kersting in den Ströhen in der Urkunde vom 14. Juli 1862 übernommene selbstschuldnerische Bürgschaft zugunsten der Anna Maria Elisabeth Erdbories von Liemke zufolge Verfügung vom 7. Oktober 1862 eingetragen.

Die Hypothekengläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

21. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird. 127317

Gütersloh, den 21. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Saatenstand

um die Mitte des Monats Oktober 1904.

Begutachtungsziffern: 1=sehr gut, 2=gut, 3=mittel, 4=gering.

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den Staat	Reg.-Bez. Minden
Winterweizen	2,6	2,4
Winterspelz	2,1	—
Winterroggen	2,7	2,2
Klee	3,6	3,2
Luzerne	3,1	3,0

Königliches statistisches Bureau

gez.: Blenk.

Stadttheater.

Freitag, den 28. Oktober 1904:
Keine Vorstellung.
Sonnabend: Vorstellung bei kleinen Preisen.
Das
Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann. *27322



Theater Gläser
inkl. Leder-Etui von Mk 8 an.
E. Wittmeyer, Optiker, Obernstraße 2.

Musikverein.

Sonnabend, d. 29. Okt.:
Ressource 8½ Uhr
für Damen u. Herren.
*27352

Christlicher Verein junger Männer
Papenmarkt 2.
Sonntag, den 30. Oktober abends 8½ Uhr: 1,255
Vortrag
von Herrn Sekretär Niehaus über: „Das weiße Kreuz im Kampfe gegen die sittlichen Gefahren unserer männlichen Jugend."
Nur für Männer und junge Leute.
Väter, Lehrer und Freunde unserer männlichen Jugend, sowie jeder junge Mann, gleich welchen Standes und Berufes, ist herzlich eingeladen. 27128
Der Vorstand.

Zur Besetzung von
Musikaufführungen
zu Konzerten, Bällen, Hochzeiten 2c. empfiehlt sich bestens
Salon-Orchester „Polyhymnia"
Bestell. erbitte abzug. im Probelokal **Ravensberger Hof** oder bei **Hans Thielemann,** Alfenstraße 23 p. l., sowie bei d. übrig. Mitgliedern. *25767,266

Synagogengemeinde
Sonnabend, den 29. Oktober:
Predigt. 27339
Sonntag, den 30. Oktober, vormittags 10 Uhr:
Jugendgottesdienst.

Gemüse- und Frucht-Konserven
in nur feinster Qualität,
reelle Packung,
große Auswahl. *27181,280
Hermann König Nachf.
Gold- und Hagenbruchstr.-Ecke.

Zahnarzt H. Meine
(früher Lehrer am Fortbildungsinstitut für Zahnärzte in Berlin) 27077] ,254
Sprechst.: 9—1 vorm. 3—6 nachm. Sonnt. 10—12.
Obernstrasse 36, I.

Otto Dämmig Opticus Bielefeld
Hagenbruchstr. 2 c.
Augenuntersuchung
zwecks Bestimmung der Sehschärfe **kostenlos.**
[25206,307

1904er Gemüse-Konserven *27332
in tadellosen Qualitäten.
H. Mäuser Ww.
Altstädterkirchstr. 18.

Nur
1.00
kosten
1 Paar feine Melton-Damen-Hausschuhe
mit Filz- und Ledersohle.
J. Dessauer
Schuh-Engros-Haus
Niedernstr. 18. Niedernstr. 18.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.
Schützen-Unteroffizier-Ball
am
Sonnabend, den 29. Oktober 1904
Johannisberg.
Anfang des Konzertes pünktlich 8¾ Uhr.
Anfang des Balles „ 10 „
Der Vorstand des Schützen-Unteroffizier-Corps.

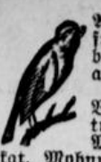
Karten für Herren à 1 Mk., für Damen 0,50 Mk., sind an der Kasse sowie bei den Schützen-Unteroffizieren zu haben. 226763,254



Geflügel- und Kaninchen-Züchter-Verein „Gadderbaum"
veranstaltet seine diesjährige
Ausstellung
mit Verlosung
am 29., 30. und 31. Oktober 1904
im Vereinslokal, Restaurant „Hoffnung" (W. Vogt), Hallerweg.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
NB. Die Ziehung geschieht beim Eintritt und müssen die Gewinne gleich mitgenommen werden. 27390

Honig.
Die diesjährige Ernte ist qualitativ wesentlich schöner als die vorjährige Erzeugung ausgefallen. Ich widme diesem Artikel bekanntlich besonderes Interesse und bin durch meinen ganz bedeutenden Umsatz in garantiert **reinem Schleuderhonig** in der Lage, zu sehr mäßigen Preisen hervorragend aromatische Ware zu verkaufen.
Ich empfehle
gar. rein Haide-Honig per Pfd. 0,80
„ „ „ „ **Auslese** „ „ 1,10
„ „ Lindenblütenhonig „ „ 1,20
Die leeren Gläser werden zum berechneten Preise zurückgenommen. 226492,254
Maximilian Koch
Adler-Drogerie. Niedernstr. 43.

Feinstes Spezial-Haus für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „C. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Alle Sorten Vogelfutter, in 40 Sorten, bester Qualität, für alle Arten Sing- und Ziervögel sowie Vogelbiskuit, Rettung, Ameiseneier, Mehlwürmer, Muskat, Mohnmehl, Sepiaschalen, Fischfutter, Hundekuchen, Tauben- u. Hühnerfutter, Knochenschrot, Vogelkäfige, Badehäuschen, Trink- und Futtergefäße, Vogelsand u. alle Utensilien in der Samenhandlung **Jul. Frieber.** Spezialität: Vogelfutter. 227373

Man verlange **Waltgotts**
Eucalyptus-Bonbons
unübertroffen gegen Husten, Keuchhusten usw.
Felix Battig,
225643,295 Bielefeld.



Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.
Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher
an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, **franco** in einer Sendung und vor dem 31. Dezember 1905 zugehen.



50 Schutzmarken von **1** Pfd. Packeten oder
100 „ „ ½ „ „
Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höfl. gebeten.
ABTEILUNG: F.M.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

Nur
4.90
kosten
echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel
J. Dessauer
Schuh-Engros-Haus
Niedernstr. 18. Niedernstr. 18.



Bilder u. Einrahmungen
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer,
Kunsthandlung. 25189,340

Verlag
C. Bertelsmann
Gütersloh.

Soeben erschienen:

Westfälischer Kaiser-Kalender
für das Jahr **1905.**
Mit den Jahrmärkten von Westfalen, Lippe-Detmold, Bückeburg, Waldeck etc.
Preis **25 Pfennig.**

Christlicher Volks-Kalender
aus Minden-Ravensberg
1905.
Zum Besten der christl. Anstalten in Minden-Ravensberg.
46. Jahrgang.
Preis **50 Pfennig.**

Vorrätig bei
J. D. Küster Nchf.
Niedernstr. 27.

Die elegantesten Kostüme
werden in meinem Atelier
chik u. preiswert nach Pariser u. Wiener
227388 Modellen angefertigt. ,306
Mode-Atelier
Fr. J. Düsterberg
Waldeckstr. 8, Ecke Victoriastr.

Parkett-Kegelbahn
noch einige Tage in der Woche frei. 227323,255
Gesellschaftshaus Metropol.

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.**
Gesetzliche Meisterprüfung.
Werkführer- u. Technikerkurse.
Honorar des Meisterkursus Mk. 25,—. Programm frei.
12043,? Direktor **Reineking.**

Amtliche Anzeigen

Steckbrief.
Gegen den unten beschriebenen Wehrmann **Johann Wilhelm Tatenhorst,** Feilenhauer, geb. am 11. Mai 1876 zu Gellershagen, Landkreis Bielefeld, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Fahnenflucht verhängt.
Es wird ersucht, ihn zu verhaften und dem unterzeichneten Kommando sofort Mitteilung zukommen zu lassen.
Beschreibung:
Alter: 28 Jahre. Größe: 1 m. 63 cm.
Statur: mittel (gesetzt). Haare: hellblond.
Augen: braun. Nase: gew.
Mund: gew. Bart: hellblonder Schnurbart.
Gesicht: rund. Gesichtsfarbe: frisch.
Sprache: deutsch. Besondere Kennzeichen: Keine.
Bielefeld: den 27. Oktober 1904. i
Königliches Bezirkskommando.

Viehseuchen.
Verdächtig: Schweineseuche: Unter dem Schweinebestande des Händlers Bille zu Brockhagen. Es wird deshalb hiermit über das Gehöft die Sperre verhängt. i
Halle, den 19. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung. Schwollmann.

Festgestellt: Backsteinrotlauf: Unter dem Schweinebestande des Zigarrenarbeiters Huxohl zu Werther Nr. 193.
Erloschen: Unter dem Schweinebestande des Heuerlings Maßmann zu Werther Nr. 89.
Werther, den 21. Oktober 1904.
Die Polizeibehörde. Mensing.

Festgestellt: Backsteinrotlauf: Unter dem Schweinebestande des Werkführers Eberhardt Dörsler z. Versmold Nr. 172.
Erloschen: Schweineseuche: Unter dem Schweinebestande des Brennereibesitzers Knemeier zu Hesselteich Nr. 4.
Backsteinrotlauf: Unter dem Schweinebestande des Müllers Knemeier zu Beckeloh Nr. 81.
Versmold, den 22. Oktober 1904.
Der Amtmann. Graßhof.

Die Verwaltung der Forsthilfskasse in Halle in Westfalen ist vom 1. Oktober d. J. ab dem Kreiskommunalkassen-Rendanten Torgeler in Halle i. W. von uns übertragen worden.
Minden, den 15. Oktober 1904. i
Königliche Regierung. J. A.: Tillgner.

Bekanntmachung.
Der Kolon **Karl Kleine** in Senne I hat sein Amt als Trichinenschauer niedergelegt. Sein Beschaubezirk ist dem Trichinenschauer **Heinrich Strothmann** in Senne I mit übertragen. Stellvertreter ist der Trichinenschauer Franz Sielemann in Senne II.
Bielefeld, den 24. Oktober 1904.
Der Landrat,
v. Ditfurth, Geh. Regierungsrat.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** d. **29. d. Mts., vorm. 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle hier:
1 Schreibtisch, 1 Pult, 4 Maschinen zum Klempnereibetrieb, 1 Feldschmiede mit Ambos, 38 Verbindungsrohre aus Blei, 22 Zinktürmchen, 37 Kuppeln, 5 Closetts, 7 Gießkannen, 1 Waschbecken, 3 Gasarme und sonstige verschiedene Blei- und Messingsachen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (27409
Wittenburg, Gerichtsvollzieher, Luisenstraße 11

№ 255

W

Die „Westfälische Zeitung" Feiertags und ist das H Umgegend, zugleich Anzei der Stadt un
Preis des Blattes: in monatlich frei ins Haus bei Postbezug mo Im Post-Zeitungs-Ka

Die heutige Numm einsc
Sonnta

Kostenl
erfolgt die tägliche Liefe Zeitung" bis Ende di jenigen, welche schon
für Monat
aufgeben. Allen neu wird der **Winterfah** ebenfalls kostenlos vera
In Bielefeld nimmt straße 27) und sämtliche entgegen, auswärts die A Zeitung, alle Postämte
Monatlich 50 P

Der englisch-r
Die „Nord. Allg. Ztg der gestrigen Ausgabe **Beschwichtigung** g lischen **Allarmmel** den kriegerischen Auslassu ruhig vorbeigehen. Es l sensationell gefärbter Aus die öffentliche Meinung a mieren. Es dürfe mit werden, daß, bevor noch maßregeln Englands ge wendet werden, zwischen und Petersburg eine Be Dispositionen dafür so günstige sein. Auch sind nicht ungeeignet, den schiedsrichterliche streitigen Punkte nahezul erfährt an amtlicher Ber Gefahr eines englisch-russ blick noch nicht beseitigt i eine friedliche Lösung an glaubt, daß eine franz werde.
Außer dem „Stand auch fast alle übrigen e klärungen der Offi Geschwaders als lä daß wirklich Torpedoboo schen Flotte gesehen w niedrigste Schiffsoffizier n dem die Beschießung zu sich hätte versichern müsse

Feuil
In einer amerika
Der Nationalsport de tik. Selbst der Fußball Linie. Was für den En für den Deutschen der lingsbeschäftigung, bei de Element ist, das ist fü Präsidentenwahl. Und amüsante Treiben ist nic sondern ein ganzer Erdte einige 15 Millionen Me lang dauert das Spiel Manager und Wahlagente um das Volk in Aufregu leidenschaftliche Stimmun bringen. Die Amerikan leicht in Ekstase versetztes etwas von dem feurigen der aufschäumenden Gl nervösen Beweglichkeit de außerdem noch ein gut T und Ausdauer der Ange menten der Begeisterung geht etwas Wildes, Dulir durch die Massen; sie r reißenden Taumel ergrif ihren Fasern, mit ihrer bei, und eine amerika bietet ein tumultuarisch Massen, in denen eine fa grenzenlose Erregung lau lung von 20 000 Menschen Vereinigten Staaten. Ein beliebten Redner 2000 M gibt, würde meinen, er geworfen, wenn er nicht m zusammenbringen könnte.